

Prolog: Wabern b. Bern – Gurten



Neuling Orleano schockt die Konkurrenz

Bergspezialisten Foppi und Nurmov komplettieren das Podest

Start bei der Talstation der Gurtenbahn im Einzel Wagggu-Format

Die 2. Tour d'Anzeiger (dieses Jahr ohne Titelsponsor) wurde mit einem Einzelwagggu auf den Berner Hausberg «Gurten» lanciert. Alle fünf Minuten wurde einer der 16 Teilnehmer von der TdA-Jury auf die Reise geschickt. Der schnellste Waggler absolvierte die knapp zwei Kilometer von der Talstation zum Ostsignal auf dem Gurten in exakt 36 Minuten und war damit 9 Minuten unter der berechneten Marschtabelle der Jury.

Die Treppen der Entscheidung



Zur allgemeinen Überraschung war der Schnellste nicht einer aus dem Kreis der Favoriten, zu welchen die Fachgremien Bergspezialist Causto Foppi, Vorjahressieger Roland T. Trinker oder auch der bislang einzige Sieger eines Einzelwagggu Alec Hülle zählten, sondern der spanische Waggler Abraham L. Orleano. Die Differenz zu seinen Konkurrenten schuf Orleano auf dem treppigen Gelände zu Beginn der Strecke, wo er seinem Teamkollegen Foppi die entscheidenden Sekunden abnahm. Orleano, in Spanien auch als «El Treppo» bekannt, wanderte die Stufen geschmeidig wie ein Gämbschi hoch. «Niemand erwartete die spanische Inquisition» frohlockte Vaticanicus-Team Chef und Mitwaggler Appolonius Zraggen, Zraggen selber liess es gemächlich angehen, genoss die Landschaft und legte erst zu, als er drohte vom fünf Minuten nach ihm gestarteten Freddy Marcx eingeholt zu werden.

Noch keine grossen Abstände



Die ganz grossen Abstände zwischen den Waggler blieben jedoch wie erwartet aus. Zwar vermochte «El Treppo» zum Nächstplatzierten gut zwanzig Sekunden zu legen, dahinter wurde es aber enger.

Titelverteidiger Trinker gab seinem Team die Devise aus, unter keinen Umständen den Etappensieg und damit das Blaue Trikot des Gesamtführenden anzustreben. Dieses soll gemäss Teamstrategie erst kurz vor Schluss der Tour übernommen werden. Während Sekundant Marcx brav gehorchte, setzte Neuling Hanspeter Danuser einen kleinen Nadelstich, indem er sich zwei Sekunden vor Trinker auf den 4. Platz setzte. Danuser betonte nach dem Rennen seine Loyalität zum Team.

Während bei den Comrades ein Rückstand in Kauf genommen wurde, war man sich bei den Amerikanern von «Easyriders» nicht sicher, ob es Nonchalance oder der eine oder andere zu viel verputzte Burger im Wintertraining war, welche als Ursache für den mittelgrossen Rückstand herhalten sollte. Palmstrong und Konsorten platzierten sich unauffällig im Mittelfeld. Die ganz grossen Aktionen, beispielsweise eine kilometerlange Einzelflucht, wurden bereits für kommende Etappen versprochen.

Erwartungsgemäss nicht mithalten wenn es den Berg hoch geht, konnte Downhill-Spezialist Frederik Verspotten. Es resultierten der enttäuschende zweitletzte Platz und mehr als zwei Minuten Rückstand.

Eine empfindliche Niederlage kassierten die Schweissgenossen Brominger und Treu, welche von ihrem Landsmann Alec Hülle geschlagen wurden. Hülle hatte sich dem Team des von den Schweissgenossen abgeschobenen Andreas Gartwyhl angeschlossen und zeigte einmal mehr seine Einzelwaggu-Qualitäten.

Leichtfertig oder Arrogant?



Apropos Gartwyhl: Bessere Klassierungen auf den letzten Metern vergaben gleich zwei Wagglar. Der angesprochene Gartwyhl lag bei der Zwischenzeit nur ganz knapp hinter dem späteren Sieger Orleano. Als er dies erfuhr, riss er jubelnd die Arme hoch und setzte zur Ehrenrunde an, allerdings zu früh. Gartwyhl war aufgrund einer falschen Annahme davon ausgegangen, das Ziel befinde sich bei der Bergstation. Stattdessen hätte er noch einige hundert Meter bis zum Ostsignal absolvieren müssen. Als er den Irrtum bemerkte, hatte der Minutenzeiger bereits einmal die Runde gemacht. Den Sieg noch extremer weggeschmissen hatte der ehemalige «Comrade» Pavel Nurmov. Nurmov hatte das Team von Roland T. Trinker verlassen, um auf eigene Rechnung waggeln zu können. Bei der letzten Zwischenzeit lag Nurmov gar in Front. Demonstrativ stoppte er bei der Bergstation, gähnte und begann sich umständlich die Schuhe zu binden. Dass sein Vorsprung nicht ganz so komfortabel war, erfuhr er bei der Rangverkündigung. Am Ende ist er um eine Erfahrung und einen dritten Platz reicher.

Fazit:

Am heutigen Tag konnte man die Tour d'Anzeiger weder gewinnen noch verlieren. Allerdings zeigten sich erste Tendenzen, mit wem man dieses Jahr rechnen muss. Es fliesst jedoch noch eine Menge Wasser die Aare herunter, bis unsere Protagonisten nach 16 weiteren Etappen zum Tourende wieder in Bern eintreffen.



Statistik zur Etappe Wabern b. Bern – Gurten

Länge: 1,8 km

Höhenmeter: 250m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	0:36:00
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	0:00:20
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:00:22
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	0:00:31
5	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	0:00:33
6	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	0:00:33
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	0:00:37
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	0:00:38
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	0:00:43
10	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	0:00:45
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	0:00:45
12	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	0:00:50
13	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	0:00:50
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	0:01:04
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	0:01:05
16	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:01:25
17	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	0:02:25
18	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	0:04:15

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	0:36:00
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	0:00:20
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:00:22
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	0:00:31
5	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	0:00:33
6	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	0:00:33
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	0:00:37
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	0:00:38
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	0:00:43
10	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	0:00:45
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	0:00:45
12	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	0:00:50
13	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	0:00:50
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	0:01:04
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	0:01:05
16	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:01:25
17	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	0:02:25
18	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	0:04:15



1. Etappe: Rheinfelden – Basel



Foppi doppelt für Vaticanicus nach

Die «Geistlichen» schlängeln sich am Erfolgreichsten durch Basel

Start am Rheinufer zu Rheinfelden zur ersten Massenwaggu-Etappe

Nachdem der Prolog am Gurten für grössere Abstände im Gesamtklassement der 2. Tour d' Anzeiger zu kurz war, erwarteten die Wagguexperten auch für die heutige Etappe keine grösseren Differenzen. Zwar zeichnete sich die Strecke von Rheinfelden nach Basel mit einer für Waggu-Etappen überdurchschnittlichen Länge von über 20 Kilometern aus, allerdings birgt die eher flache Topografie wenig wagglerische Herausforderungen.

Echappée matinale mit dem régionale de l'étape



Nahe der Grenze und mit Blick auf das Heimatland enet des Flusses fühlte sich der erste deutsche Teilnehmer der TdA offenbar zu grossem inspiriert. Ulf Janrich ergriff die Initiative und setzte sich gemeinsam mit Lloyd Flandis von den «Easyriders» vom Rest des Feldes ab. Die Gesamtklassementführenden um Leader Orleano liessen die beiden Hasardeure vorerst gewähren. Unruhe und Diskussionen kamen im Feld erst auf, als man sich plötzlich hinter dem Schweizer Zoll befand und sich fragte, ob man aus Versehen in Deutschland einmarschiert war. Da man allerdings den Deutschen Zoll ebenfalls nur aus weiter Ferne betrachten konnte, einigte man sich auf ein Eindringen in internationale Gewässer.



Zraggen bleibt bei den Römern hängen

Auf Höhe Kaiseraugst hatten die beiden Ausreisser auf das Feld einen Vorsprung von gut zwei Minuten herausgeholt. Da man inzwischen die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte, orderte Vaticanicus eine

Tempoverschärfung an. Also ein Teil von Vaticanicus. Ein Drittel des Triumvirats hatte sich klammheimlich bei einem Abzweiger verabschiedet und sich Richtung Überbleibsel der römischen Herrschaft begeben. Davon, dass sich Appolonius Zraggen mal wieder andere Prioritäten setzte, liessen sich Foppi und Orleano jedoch nicht abbringen. Der Rest des Feldes liess sich gemütlich im Windschatten nachziehen.

Unmittelbar nach Schweizerhalle wurde der Deutsche gestellt



Je mehr sich das Peloton Basel annäherte desto pharmazeutischer wurde die Angelegenheit. Auf Höhe Schweizerhalle geriet man in ein mittleres Labyrinth, durch welches aber wenigstens nur ein Weg führte und man sich daher schwerlich verlaufen konnte. Zum Verhängnis wurden die Industrieanlagen allerdings dem Fluchtduo Janrich und Flandis, welche die verwinkelten Pfade nicht im gleichen Tempo wie das von Vaticanicus angeführte Feld absolvieren konnte. In einem Wald kurz vor den Toren Basels kam es zum Zusammenschluss. Doch das wahre Labyrinth begann erst danach.

Wer findet die Wolfschlucht?



In Augusta Raurica hatte Appolonius Zraggen sicherlich das Sprichwort «Viele Wege führen nach Rom» aufgelesen. In Abwandlung zu diesem konnte man auch sagen, «viele Wege führen durch Basel». Im Feld herrschte einmal mehr Uneinigkeit darüber, welcher davon der Schnellste ist. Während sich Vaticanicus und die Comrades der neuesten Technologie bedienten und anhand einer App einen zwar kuriosen aber letztendlich treffsicheren Weg verfolgten, hatte Andreas Gartwyhl noch seine alten Karten aus dem Zivilschutz dabei und geriet leicht auf Abwege. Ex-Comrade Nurmov, der von den schlechten Wegkenntnissen Gartwyhls bereits leidgeplagte Johnny Brominger und der seinem Chef intuitiv misstrauende Ulf Janrich schlossen sich dem Erfolgsweg an. Auch die Easyriders und die Oranjes hätten den richtigen Riecher gehabt, allerdings vereitelten konditionelle Defizite das Mithalten mit der Spitzengruppe.

So verblieben die glorreichen Sieben Foppi, Trinker, Marcx, Danuser, Brominger, Nurmov und Leader Orleano am Fuss der Wolfschlucht hinauf zur Bruderholzstrasse im Kampf um den Tagessieg (Ulf Janrich musste kurz zuvor seinen Fluchtanstrengungen Tribut zollen). Bei diesem letzten Anstieg wurden die Karten aufgedeckt und das beste Blatt hatte Vaticanicus. Einzig Leader Orleano vermochte dem Antritt von Causto Foppi zu folgen und verteidigte damit erfolgreich sein blaues Leadertrikot. Das Podest komplettierte Hanspeter Danuser, welcher sich entgegen der Teamanweisung von seinem Kapitän Roland T. Trinker entfernte und einige Sekunden herauswaggelte. Die Machtdemonstration von Vaticanicus sorgte allerdings dafür, dass sich nur noch fünf Wagglers innerhalb der gleichen Minute im Gesamtklassament befinden. Ein erstes Zeichen wurde gesetzt.



Statistik zur Etappe Rheinfelden – Basel

Länge: 20,5 km

Höhenmeter: 310m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	05:12:00
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	05:12:00
3	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	05:12:10
4	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	05:12:15
5	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	05:12:20
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	05:12:20
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	05:12:20
8	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	05:12:45
9	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	05:13:10
10	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	05:13:15
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	05:15:30
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	05:16:00
13	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	05:16:15
14	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	05:18:00
15	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	05:18:10
16	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	05:19:35
17	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	05:19:35
18	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	05:45:30

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	5:48:00
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	0:00:20
3	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	0:00:41
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:00:42
5	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	0:00:48
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	0:01:03
7	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	0:01:05
8	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	0:01:35
9	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	0:01:47
10	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	0:02:05
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	0:04:34
12	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	0:04:53
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:05:25
14	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	0:06:55
15	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	0:08:08
16	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	0:08:25
17	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	0:08:40
18	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	0:37:45



2. Etappe: Aesch – Laufen



Wechselbad der Gefühle für die Comrades

Danuser siegt – Trinker fliegt

Start in Aesch und Zraggen macht Tempo – Zraggen macht Tempo?

Nach Basel-Stadt gings vor dem ersten grösseren Schlagabtausch im Jura in die Basel-Landschaft. Die zweite Etappe der diesjährigen Tour d' Anzeiger war zwar kürzer als ihre Vorgängerin, dafür jedoch etwas kupierter. Dies zeigte sich gleich zu Beginn, als es bei einem wenn auch nicht sehr steilen, aber doch längerem Anstieg innerhalb des Feldes zu einer Zäsur kam. Leader Abraham L. Orleano und der Gesamtzweite Causto Foppi (beide Vaticanicus) hatten ihren Dritten im Bunde, Teamgründer Appolonius Zraggen, gebeten, bevor er sich in seinen üblichen Ruhemodus begibt, doch noch kurz für ein ordentliches Tempo zu sorgen. Die Aussicht nach kurzem Effort die Beine wieder hochlagern zu können, beflügelte den Geistlichen offenbar, sodass er den Weg förmlich hinaufsauste. Tatsächlich sorgte Zraggens Kadenz dafür, dass nur die Comrades, Nurmov und Brominger den Vaticanicus folgen konnten. Der Rest musste auf besser Zeiten hoffen.



Zwei Felder entlang der Bahngeleise



7 Wagglar an der Spitze, 8 im Verfolgerfeld und dazwischen Appolonius Zraggen, der sein Tagwerk vollbracht hatte und sich auch alsbald im Feld wiederfinden sollte. Auf den nun flacheren Passagen pendelte sich der Vorsprung der Favortengruppe auf fünf Minuten ein. Gings bergauf vergrösserte sich der Abstand, gings bergab vermochte Verspotten das Feld wieder näher heranzubringen. Alles in Allem lief es allerdings auf eine Vorentscheidung zugunsten der Tourfavoriten hinaus.

Eine verhängnisvolle Pfütze...



Als Zielort Laufen bereits in Blickweite war, überschlugen sich jedoch im wahrsten Sinne des Wortes die Ereignisse. Durch die kalten Temperaturen der vergangenen Tage waren kleine Teile des Weges schneebedeckt. Ein besonderes Vorkommnis waren eingefrorene Regenpfützen, welche den Pfad säumten. Eine Gefahr schien von diesen vermeintlich nicht auszugehen, doch plötzlich lag ein Mitglied der Spitzengruppe am Boden. Und es war nicht irgendein Mitglied, es war der Sieger der ersten Tour d'Anzeiger und somit der Titelverteidiger Roland T. Trinker. Offenbar war dieser leichtfertig durch so eine Eispfütze marschiert, verlor dabei das Gleichgewicht und fiel äusserst unglücklich. Trinker blieb liegen, scheinbar nicht mehr manövrierfähig.

Ein Moment der Unsicherheit überkam die Spitzengruppe. Was nun? Rennen fortsetzen oder beim Gestürzten bleiben? Ausgerechnet Trinkers Teamkollege Hanspeter Danuser nahm allen die Entscheidung ab, indem er unberührt seinen Weg fortsetzte. Im Zielinterview wird er angeben, den Vorfall nicht mitbekommen zu haben. So verblieb als Einziger Edelhelfer Freddy Marcx beim gefallenen Titelverteidiger. Später sollte sich Appolonius Zraggen dem Lazarett anschliessen und auf die Ambulanz warten. Gutmeinende sprachen davon, dass er seinem Kompagnon geistlichen Beistand leistete, andere meinten eher, er wollte sicher gehen, dass Trinker auch wirklich in den Krankenwagen verfrachtet wurde und sich nicht wieder auf den Weg machte. Im Spital sollte sich ein Oberschenkelbruch herausstellen, Für Trinker ist die Tour somit beendet.

... und ein verhängnisvoller Wegweiser



Doch «the show must go on». Die Spitzengruppe setzte ihren Weg nach Laufen fort. Als alles auf einen Waggusprint vor dem Bahnhof hindeutete, geschah die nächste Unfassbarkeit. Fehlgeleitet von einem Wegweiser, welcher Richtung Stadtzentrum zeigte, bogen fünf der sechs Spitzenwaggler auf den falschen Pfad ein. Einzig Opportunist Hanspeter Danuser folgte dem Grundsatz «Wo ein Gleis ist auch ein Bahnhof» und schlug den anderen, korrekten Weg ein. Danuser kannte die örtlichen Gegebenheiten auch schon vom Wagguanzeiger 2020, als er dem Wagguredaktor auf seiner Strafetappe von Delémont nach Laufen folgte. Diesen Vorteil nutzte Danuser zu seinem ersten Etappensieg und gleichzeitig zur Übernahme des Maillot Bleus. Die Protagonisten um Leader Orleano bemerkten ihren Irrtum erst, als sie schon weit in die Stadt Laufen vorgedrungen waren. Letztendlich verloren sie über sechs Minuten auf Etappensieger Danuser und wurden sogar von der zu Etappenbeginn abgehängten Verfolgergruppe wieder ein- und überholt. Zu den Abgehängten hatte sich mittlerweile durchgesprochen, dass der Wanderwegweiser falsch interpretiert werden konnte. Einzig Andreas Gartwyhl war von der Richtigkeit der gelben Beschilderung überzeugt und lief ins gleiche Verderben wie Orleano & Co.

So komplettieren Dance Palmstrong und Frederik Verspotten das Etappenpodest, indem sie den Waggusprint des Feldes meisterten. Die Vorkommnisse in und vor Laufen führten zum grossen Umsturz im Gesamtklassament. An der Spitze thront nun «Königsmörder» Danuser mit komfortablem Vorsprung auf Ulf Janrich und die Easyriders Palmstrong und Tamilton. Die bislang dominierenden «Vaticanicus» Orleano und Foppi werden sich nun Gedanken machen, wie und wo sie die sechs Minuten wieder rausholen können. Eine erste Gelegenheit wird sich Ihnen in der nächsten Etappe im Berner Jura bieten.

Statistik zur Etappe Aesch – Laufen

Länge: 15,1 km

Höhenmeter: 550m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	03:09:00
2	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	03:11:28
3	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	03:11:28
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	03:11:28
5	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	03:11:28
6	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	03:11:28
7	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	03:11:28
8	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	03:11:28
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	03:11:28
10	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	03:15:43
11	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	03:15:43
12	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	03:15:43
13	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	03:15:43
14	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	03:18:47
15	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	03:20:05
16	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	03:32:11
17	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	03:32:11
18	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	8:57:41
2	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	0:03:22
3	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	0:03:34
4	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	0:03:52
5	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	0:06:02
6	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	0:06:22
7	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	0:06:40
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:06:44
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	0:07:05
10	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	0:07:12
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	0:08:42
12	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	0:09:55
13	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	0:10:12
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	0:14:58
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	0:17:46
16	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	0:23:35
17	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	1:00:15
18	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF



3. Etappe: Moutier – Gänsbrunnen



Verspotten triumphiert im Jura-Chaos

Eine teilweise nicht vorhandene Beschilderung verursacht Turbulenzen

Start in Moutier



Die 3. Etappe der Tour d'Anzeiger 2022 stellt eine Hommage an den allerersten Wagguanzeiger aus dem Jahr 2016 dar. Damals zog es den Wagguredaktor durch die Berner Verwaltungskreise, in diesem Fall durch den Berner Jura. Das vorgesehene Ziel hat der Redaktor damals aufgrund mehrerer unglücklichen Vorkommnisse nie angetroffen. Dies sollte heute keine Option sein.

Aufstieg zum Graiteray – Das Feld spaltet sich



Bei dieser Etappe ist ein lockeres Einlaufen nicht möglich, denn der Aufstieg von 600 m.ü.M auf 1200 m.ü.M beginnt unmittelbar nach dem Start beim Bahnhof der bern-abtrünnigen Stadt. Leader Hanspeter Danuser liess gleich Präsenz markieren und liess den nach Roland T. Trinkers fatalen Sturz kurz vor Laufen einzigen verbliebenen Teamkollegen, Freddy Marcx, das Tempo machen. Diesem mussten unter anderem Alec Hülle, Cesi Ömenzind und Andreas Gartwyhl früh Tribut zollen. Sie sollten den Anschluss an das Feld trotz ausreichend Gelegenheiten nie mehr wiederherstellen können.

Schon ziemlich früh im Wald drin, bot sich eine taktische Gelegenheit für die Vaticanicus aus dem Tempodiktat der Comrades auszubrechen. Foppi und Orleano entschieden sich bei einer Weggabelung für den kürzeren, aber steileren Bergwanderweg. Brominger und Treu schlossen sich an. Die übrigen Verbleibenden trabten im Schlepptau von Marcx den längeren, aber dafür rhythmischen Pfad hinauf. Darunter auch ein erstaunlich fitter Appolonius Zraggen, welcher gut gelaunt die Gruppe mit Geschichten unterhielt. Diese handelten vom ewigen Berg zu Babylon, welcher angeblich kein Ende



habe und einige Wanderer nie den Gipfel erreichten. Die Geschichte erwähnte er immer wieder, sobald sich eine scheinbare Lichtung auftat, um allerdings dann nur einen weiteren Hügel zu präsentieren. Durch solch psychologische Kriegsführung lässt sich allerdings ein Hanspeter Danuser nicht aus der Ruhe bringen. Ein Freddy Marcx hingegen schon. Den Zraggen erzählte plötzlich vom kommunistischen Belgier aus Jericho, welcher zu blöd sei den richtigen Weg zu finden. Von solchen Streitereien war in der Gruppe Orleano nichts zu vernehmen. Der Prolog-Sieger und sein Kollege Foppi setzen sich von Brominger und Treu ab und erreichten den Graitery mit gut zehn Minuten Vorsprung auf den Rest.

Aufstieg zu Oberdörferberg – Die Spitze bleibt stecken, die Favoriten wieder vereint



Doch in Ihrem Übermut passierte Ihnen das selbe Missgeschick, wie sechs Jahre zuvor dem Wagguredaktor und sie wählten einen Pfad zu weit oben. Sie gerieten dadurch in den schlammigen Bereich des Waldes und blieben im wahrsten Sinne des Wortes stecken. Danuser und Co. zogen feixend über gemütliche Kieswege vorbei, um allerdings nur 100 Höhenmeter weiter oben den Abzweiger zum Oberdörferberg zu verpassen und den Weg nach Moutier zurück einzuschlagen. Die Spitzengruppe bemerkte den Irrtum, als Ihnen Foppi und Orleano von unten entgegenliefen. Die letzten Meter kurz vor dem Aussichtspunkt wurden zur halben Kletterpartie. Dadurch das aber keiner der Akteure wirklich schnell vorankam, staute sich die Spitzengruppe eher, als dass sich Abstände bildeten und die Favoriten erreichten geschlossen das Dach dieser Etappe.

Abstieg nach Gänsbrunnen – Die Stunde des fliegenden Holländers



Auf dem Oberdörferberg waren schlussendlich die acht Spitzenwaggler Danuser, Orleano, Foppi, Janrich, Palmstrong, Nurmov, Verspotten und Zraggen wieder vereint. Palmstrongs Helfer Tamilton und Flandis hatten sich für den Chef aufgeopfert und vermochten der Spitzengruppe ebenso wenig zu folgen, wie Freddy Marcx, dessen Kabbeleien mit Zraggen offenbar zu viel Nerven und Kraft gekostet haben. Frederik Verspotten war der grosse Profiteur der Verirrungen der vergangenen Stunden, welche ihn kleinere Rückstände bergauf wieder aufholen liessen. Auf dem einstündigen Abstieg nach Gänsbrunnen konnte er seine Querfeldein-Fähigkeiten aufzeigen. Keiner vermochte dem Holländer zu folgen und so wuchs sein Vorsprung um Minute zu Minute. Auch ein Misstritt kurz vor dem Ziel konnte Verspotten nicht aufhalten. Humpelnd überquerte er als Erster die Ziellinie. Hinten tat man sich nicht mehr weh und erreichte geschlossen die Plätze 2-8. Hanspeter Danuser konnte sein Maillot Bleu erfolgreich verteidigen. Doch die nächsten Berge warteten bereits.

Statistik zur Etappe Moutier – Gänsbrunnen

Länge: 14 km

Höhenmeter: 1430m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	5:18:00
2	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	5:23:35
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	5:23:35
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	5:23:35
5	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	5:23:35
6	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	5:23:35
7	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	5:23:35
8	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	5:23:35
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	5:30:39
10	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	5:32:20
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	5:32:22
12	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	5:32:36
13	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	5:33:15
14	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	5:45:27
15	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	5:46:11
16	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	6:01:04
17	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	6:09:25

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	14:21:16
2	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 03:22
3	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 03:34
4	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 04:37
5	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 06:02
6	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 06:22
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 06:44
8	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	+ 12:53
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 14:09
10	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 15:25
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	+ 17:29
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 29:04
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 32:31
14	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 33:15
15	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 52:27
16	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 01:00:15
17	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	+ 01:03:36
	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF



4. Etappe: Noiraigue – Noiraigue



Brominger meistert die Rutschpartie im Grand Canyon

Gänsbrunnen-Sieger Verspotten muss mit der REGA abgeholt werden

Start in Noiraigue

Einmal 700 Höhenmeter hoch, Aussicht geniessen, 700 Höhenmeter wieder runter. Das stand bei der zweiten Jura-Etappe der diesjährigen Tour d'Anzeiger im Neuenburgischen Val de Travers auf dem Programm. Dabei hiess es alle gegen Hanspeter Danuser, den aktuellen Träger des Maillot Bleus und somit der Leader im Gesamtklassement. Dieser schien allerdings etwas von der Angriffslust seiner Kontrahenten gehnt zu haben und liess seinen Helfer Freddy Marcx von Anfang an das Tempo bestimmen. Die Herausforderer von Vaticanicus schienen sich damit zufrieden zu geben und erkannten zu spät, dass sie damit in die Falle gelaufen waren. Nachdem die erste Steigung nach «Les Oeillons» in Minne absolviert wurde, begann der Sentier des 14 Contours (in diesem Zusammenhang wohl «Weg der 14 Wenden/ Kehren / Kurven»), welcher allerdings so eng war, dass ein Überholen des Spitzenreiters unmöglich war.



Freddy Marcx schlug ein derart langsames Tempo an, dass seine Hintermänner während des Waggelns Zeit zum Blumen pflücken gehabt hätten. Provokateur Appolonius Zraggen beschwerte sich lautstark und bezeichnete den Comrades-Helfer als «unappetitliche belgische Schnecke», die nicht mal die Franzosen essen würden.

Zorniges Aussichtgeniessen

Nachdem die 14 Kehren hinter sich gebracht wurden, erblickte das Feld das wahrscheinlich beeindruckendste Panorama der diesjährigen Tour: den Creux du Van. Dieser Ort wird gerne als auch Grand Canyon der Schweiz bezeichnet. Aufgrund des Bummelns durch die Comrades erreichte das Feld geschlossen das Hochplateau und die Bergspezialisten von Vaticanicus aber auch die Schweissgenossen wurden um eine wertvolle Gelegenheit gebracht, Zeit auf den Führenden im Gesamtklassement gut zu machen. Halbherzig versuchten Foppi und Orleano die letzten steilen Meter auf breiteren Wegen auszunutzen, jedoch vermochten sie nur die konditionell ohnehin ständig herausgeforderten Herren Hülle, Gartwyhl und Ömenzind abzuhängen. Ein kräftiger Gegenwind erschwerte zudem das Unterfangen schnell vorwärtszukommen. Zur Überraschung der Teilnehmer erblickte man sogar noch ein kleineres Schneefeld, welches dem Regen der letzten Tage offensichtlich

getrotzt hat. Der Regen der letzten Tage sorgte allerdings für einen rutschigen Untergrund, was vor allem während des kommenden Abstieges zu spüren war.



Der feuchte Bergwanderweg fordert Opfer

Ein Bergwanderweg erfordert Trittsicherheit und sollte ohnehin mit Vorsicht begangen werden. Bei einem noch nicht getrockneten Bergwanderweg mit Wurzeln und anderen Stolperfallen umso mehr. Obwohl Leader Danuser warnte und anbot seinen Bremsklotz Marcx wieder an die Spitze zu setzen, um die Etappe quasi zu neutralisieren, wagte Frederik Verspotten die Flucht nach vorne. Ausgerüstet mit Wanderstöcken zirkelte er die steilen Kurven hinab und waggelte sich alsbald einen Vorsprung auf das in die Länge gezogene Feld heraus. Doch dann geschah das Ungemach: Eine Steinbockfamilie wurde durch das laute Aufschlagen der Wanderstöcke von Verspotten aufgeschreckt und überrannte den sichtlich verduztten Holländer ohne Rücksicht auf Verluste. Verspotten fiel einen kleinen Abhang hinunter und sollte die Etappe aufgrund seiner Sturzverletzungen nicht mehr fortsetzen können. Danuser warf ihm im Vorbeigehen das Smartphone seines Kollegen Marcx mit den Worten «Habs ja gesagt» und «Rega-App aktivieren» zu und setzte seinen Weg fort. Verspottens Teamkollegen Nurmov und Fies regelten das Notwendige und verloren dabei zusätzlich Zeit.



Unheilige Allianz führt beinahe einen Leaderwechsel herbei

Das Restfeld setzte derweil seinen Weg zurück nach Noiraigue fort. Dabei kam es zu keinen weiteren Zwischenfällen, da nun alle einen Gang zurückschalteten. Dies jedoch nur bis zu einer Weggabelung, wo man sich zwischen der Fortsetzung des Bergwanderwegs und einem längeren, aber gewöhnlichen Wanderweg entscheiden konnte. Danuser der sichtlich genug von unebenen Pfaden hatte, wählte wie der Gros des Feldes den einfachen Pfad.



Die Hasardeure Foppi, Orleano und Brominger wagten jedoch den schwierigeren aber direkteren Weg und wurden für das Risiko belohnt. Mit dem Versprechen man würde ihm den Etappensieg überlassen, falls er bis ins Dorf hinunter als Pacemaker fungierte, gewannen die beiden Vaticanicus-Waggler Johnny Brominger als Helfer und setzten sich Minute für Minute vom Feld ab. Dort fand man allerdings bald einen trittsicheren Rhythmus, welcher es ermöglichte den Schaden in Grenzen zu halten. Letztendlich konnte Leader Danuser sein Trikot mit einer Reserve von etwas mehr als einer Minute retten. Doch die Konkurrenz ist nun aufgeschreckt. Etwa so wie die Steinbockfamilie...

Statistik zur Etappe Noiraigue – Noiraigue

Länge: 11,2 km

Höhenmeter: 1460m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	4:02:10
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	4:02:10
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	4:02:10
4	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	4:06:37
5	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	4:06:37
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	4:06:37
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	4:06:37
8	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	4:06:37
9	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	4:06:37
10	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	4:06:37
11	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	4:06:37
12	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:15:10
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:15:10
14	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	4:20:33
15	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	4:20:33
16	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	4:20:33
	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	DNF

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	18:27:53
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 01:35
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 01:55
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 03:22
5	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 03:34
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 09:42
7	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	+ 12:53
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 15:17
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 15:25
10	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	+ 17:29
11	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 33:15
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 37:37
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 46:27
14	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 01:00:15
15	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:06:23
16	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	+ 01:17:32
	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	DNF
	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF



5. Etappe: Biel / Bienne – Büren an der Aare



Danuser meistert die Bonifikationenjagd

Totaler Triumph für die Comrades im Seeland

Start in Biel / Bienne

Nach zwei harten Jura-Etappen war auf der Überführungsetappe von Biel nach Büren Entspannung angesagt. Steigungen mussten auf dem Etappenprofil mit dem Elektronenmikroskop gesucht werden. Gleichzeitig war es mit 12 Kilometern eine sehr kurze Etappe, eine Massenankunft ohne Zeitabstände schien vorprogrammiert. Aus diesem Grund hat sich die TdA-Jury überlegt, erstmals sogenannte Zwischensprints mit Zeitbonifikationen einzuführen. Zwei Eckpunkte der Etappen, jeweils auf der Spitze eines kurzen Aufstieges, wurden bestimmt und demjenigen, welcher die Punkte als erster erreichen würde, winkte eine 30 Sekunden-Zeitgutschrift. Der Zweitplatzierte bekommt deren 20, der Drittplatzierte immerhin noch 10 Sekunden im Gesamtklassement gutgeschrieben.



Die einzigen, welche das neue Reglement aufmerksam studiert zu haben schienen, waren die Comrades. Die Equipe um den Gesamtführenden Hanspeter Danuser holten sich vor der Etappe die beiden verbliebenen «Oranjes – Nordic Dynamites»-Waggler an Bord. Mit dem Versprechen, Ihnen grosszügig zum Etappensieg zu verhelfen, gewannen Danuser und Marcx die Herren Nurmov und Fies als sogenannte Abschirmjäger, welcher sich gezielt vor den Rest des Feldes stellen sollten, sobald die Zwischensprints ausgefochten werden würden. In Kombinationen mit wenig motivierten Kontrahenten, welche angeführt von einem tiefenentspannten Appolonius Zraggen überhaupt nicht wagguwillig wirkten, wurde dies zur perfekten Taktik im Kampf um die Sekunden.

Zwischensprint 1

Bislang wurde dem Waggu-Publikum vor allem die Sonnenseiten der Stadt Biel gezeigt. Im Wagguanzeiger waren dies die Hauptsitze diverser Uhrenfirmen wie Rolex, Swatch oder Tissot, dann der Stadionkomplex, welcher für Fussball und Eishockey gleichzeitig genutzt werden kann und natürlich die pittoreske Taubenlochschlucht, welche zu jeder Jahreszeit ein Besuch lohnt. Dieses Mal ging es durch wenig malerische Passagen, welche nicht einmal Oberschlenderer Appolonius Zraggen zum Verweilen einluden. Das einzig landschaftliche Highlight war der Strassennamen «Blumenrain» sowie der Name der Klinik «Linde», welche den Checkpoint für den ersten Zwischensprint darstellte. Als sich das Feld, welches

bislang zusammengeblieben war, zum Zwischensprint vorbereitete, ergab sich folgendes Bild: Comrades nach vorn, Ellbogen der Oranjes raus, ungefährdeter Sprintsieg für den Mann im Blauen Trikot: 1. Danuser, 2. Marcx, 3. Fies



Zwischensprint 2

Immerhin hatte man danach die tristen Stadteile von Biel hinter sich gebracht und befand sich nun auf Feld- und Waldwegen. Grösste Herausforderung war aber nach wie vor nicht die Topografie, sondern die Aufenthalter und Besucher der Klinik, welchen man links und rechts mit ihren Krücken, Rollstühlen und Rollatoren ausweichen musste. Dabei tat sich das Feld nicht weh, sondern marschierte in trauter Eintracht in Richtung nächstem Zwischensprint. Allfällige Ausreissversuche erstickte Freddy Marcx bereits im Keim und auch das Maillot Bleu zeigte sich sehr präsent an der Spitze. Heute schien nicht der Tag zu sein, wo man Zeit auf den Leader gut machen konnte. Aber durchaus Zeit verlieren. Denn während sich die Vaticanicus-Waggler noch fragten, was für gelbe Blumen da am Wegrand wachsen (es war wohl Raps) wiederholte sich das Spielchen von zuvor: Comrades nach vorn, Ellbogen der Oranjes raus, ungefährdeter Sprintsieg für den Leader zum Zweiten: 1. Danuser, 2. Marcx, 3. Nurmov



Zielankunft in Büren an der Aare

Danach ging es der Aare entlang weiter dem Ziel entgegen. Wie es so Wege entlang von Flüssen so an sich haben, kam auch hier keine Gefahr auf, die Höhenkrankheit zu erleiden.



Es warteten eigentlich alle nur noch auf den Angriff der Oranjes – Nordic Dynamites, welcher wiederum von den Comrades abgesichert werden sollte. Inoffizielle Untersuchungen durch die TdA-Ethikkommission sollten Jahre später ans Licht bringen, dass innerhalb des Feldes sogar Wetten auf einen Sieg von Nurmov platziert wurden. Doch weit gefehlt: Auf der Zielgerade zum Bahnhof von Büren, welche wenigstens leicht ansteigend war, schienen Marcx und Danuser tatsächlich zuerst Spalier für Ihre Verbündeten zu stehen. Sie setzten sich an die Spitze und winkten Nurmov zu, sich ihnen anzuschliessen. Doch irgendwie («vergassen») Danuser und Marcx den Kollegen vor der Ziellinie vorbeizulassen und marschierten in flottem Schritt als Erste über die Ziellinie. Durch dieses höchst unehrenhafte Manöver sackten die Comrades nicht nur Zeitbonifikationen von gut einer Minute, sondern auch den Etappensieg ein. Ein sichtlich irritierter und bedienter Nurmov verliess das Zielgelände ohne seine Kontrahenten eines weiteren Blickes zu würdigen. Ein Pfarrer Zraggen meinte nur, man sehe sich immer zweimal im Leben. Das nächste Mal bereits im Emmental.

Statistik zur Etappe Biel / Bienne – Büren an der Aare

Länge: 12,0 km

Höhenmeter: 170 m

Tagesklassement (Bonifikationen aus Zwischensprints eingerechnet)

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	2:23:13
2	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	2:23:33
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:24:03
4	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:24:03
5	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	2:24:14
6	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	2:24:14
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	2:24:14
8	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	2:24:14
9	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	2:24:15
10	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	2:24:15
11	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	2:24:15
12	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	2:24:16
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	2:24:16
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	2:24:17
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	2:24:17
16	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	3:01:38

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	20:51:06
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 02:36
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 02:56
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 04:23
5	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 04:36
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 10:43
7	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	+ 13:55
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 16:07
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 16:28
10	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	+ 18:31
11	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 33:35
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 38:27
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 47:30
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:07:27
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	+ 01:18:36
16	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 01:38:40
	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	DNF
	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF



6. Etappe: Burgdorf – Huttwil



Flandis über alle Hügel – Danuser bricht ein

Das Maillot Bleu waggelt zurück zu Abraham Orleano

Start in Burgdorf

Bei der Planung der diesjährigen Tour d'Anzeiger ist die Jury bei der Etappe von Burgdorf nach Huttwil eigentlich von einer klassischen Überführungsetappe ausgegangen. Zwar lang – aber nicht allzu kuptiert und daher nicht allzu schwer zu bewältigen. Allerdings weiss jeder Wagguspochtler, dass die Teilnehmer darüber bestimmen, ob eine Etappe hart oder gemütlich wird.

Daher hätte vielleicht der eine oder andere aufhorchen sollen, als die Easyriders einige Tage vor der Etappe eine Presscommuniqué veröffentlichten und darin bekannt gaben, man habe der Konkurrenz nun genügend Vorsprung gegeben und sei nun bereit zurückzuschlagen. Dies taten sie prompt in der Person von Fluchtspezialist Lloyd Flandis, der sich bereits kurz nach Burgdorf auf und davon machte und bis zum Ende nicht mehr wiedergesehen werden sollte. Mit 18 Minuten Rückstand zu Etappenbeginn war er allerdings auch keine grosse Gefahr für Maillot Bleu-Träger Hanspeter Danuser, welcher in den letzten Etappen viel Aufwand betrieben hatte, keine Fluchtgruppen zuzulassen, im Emmental dafür aber nicht die notwendige Energie aufbringen konnte oder wollte.



Hinauf zur Lueg

Unweit von Burgdorf ist im Übrigen auch der Schwingerkönig von 2013, der Sempach Mätthu zu Hause. Dieser hatte damals in eben jenem Burgdorf das Eidgenössische Schwingfest gewonnen und als Siegprämie den stolzen Muni «Fors vor dr Lueg» abgeräumt. «Fors» sollte man am heutigen Tage nicht erblicken, aber die «Lueg» hatte man gut gefunden. Im steten Aufstieg durch Wald, Feld und wieder Wald ging es bei steigenden Temperaturen und schrumpfenden Wasservorräten voran. Flandis baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus, während hinten im Feld ein gemächliches Ausscheidungsrennen begann. Die bislang enttäuschenden Hülle, Ömenzind, Fies und Gartwyhl vermochten nicht mehr mitzuhalten und mussten das Feld ziehen lassen. In diesem moderierte Vaticanicus das Tempo, da die Comrades sich auffällig still verhielten. Hin und wieder versuchten Palmstrong und Tamilton mit Störmanövern den Rhythmus zu brechen, um Flandis zusätzlichen Vorsprung zu ermöglichen. Da aber allmählich die Positionen von Orleano und Foppi im Gesamtklassement in Gefahr gerieten, legten diese ein Brikett drauf.



Einbruch bei der Chaltenegg

Nach gut zwei Dritteln der Etappe war Flandis Vorsprung bei über zehn Minuten angelangt. Dies schien seinem Chef Dance Palmstrong ausreichend für den Etappensieg zu sein, denn er warf die bisherige Teamtaktik an die Wand und attackierte im Aufstieg zur Chaltenegg. Keine Reaktion vom Maillot Bleu. Tamilton setzte sich ab. Danuser und Marcx blickten sich an, zuckten aber nur mit den Schultern. Dann gingen Foppi und Orleano, doch auch diesen beiden vermag Danuser nicht zu folgen. Im Gegenteil, bei der nächsten Bank müssen die Comrades stoppen und Danusers Fuss mit einem Blasenpflaster gepflegt werden. Auch Brominger und Nurmov setzen sich von der «Group Maillot Bleu» ab, während Appolonius Zraggen mit den beiden Comrades Schritt behielt.



Dies tat er allerdings nicht aus christlicher Nächstenliebe, sondern er begann auf dem weiteren Weg den bisherigen Führenden des Gesamtklassments gezielt mit Provokationen einzudecken, in dem er beispielsweise einmal zehn Meter davonzog, wieder rückwärtslief, nur um dann im «Moonwalk» wieder am gehandicapten Danuser vorbeizuziehen. Neben seinen Fussproblemen war dieser offenbar auch zu dehydriert um adäquat auf die Provokationen zu reagieren. Immerhin schien sich eine Art Reststolz zu regen, welche es ihm ermöglichte gemeinsam mit Helfer Marcx den Rückstand zumindest in Grenzen zu halten. Doch das Maillot Bleu war verloren.

Ankunft in «Huttu»



Solche Probleme kannte «der einsame Pilger» Lloyd Flandis nicht. Mit einem Vorsprung von über zehn Minuten auf die erste Verfolgergruppe traf er triumphierend in Huttwil ein. Dahinter zeigte Dance Palmstrong seine weiteren Ambitionen auf, indem er den Sprint um Platz Zwei noch vor Foppi und Orleano für sich entschied. Abraham Orleano konnte sich aber mit der Rückeroberung des Maillot Bleu trösten, in welches er durch den Einbruch von Danuser wieder schlüpfen konnte. Dieser traf erst über sechs Minuten nach seinen härtesten Widersachern ein, begleitet von seinem treuen Helfer Marcx sowie dem stets auf dem sprichwörtlichen Gepäckträger klebenden Ulf Janrich, welcher «seinen eigenen Rhythmus» waggelte. Zraggen setzte kurz vor dem Ziel zur letzten Demütigung an, in dem er in einem schnellen Rückwärtsschritt noch zehn Sekunden zwischen sich und Danuser legte.

Damit wird der Kanton Bern bis zur Schlussetappe der diesjährigen Tour d'Anzeiger hinter sich gelassen. Als nächstes geht es in mehreren Etappen durch die alte «Anzeiger-Heimat». Im Kanton Aargau Den Auftakt bildet ein Rundweg um Rothrist, welcher auch über das 1000er-Stögeli zu Aarburg führt. Und wer wäre dort besser aufgehoben als der neue Leader Abraham «El Treppo» Orleano?

Statistik zur Etappe Burgdorf - Huttwil

Länge: 22,3 km

Höhenmeter: 1230 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	5:20:10
2	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	5:31:16
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	5:31:16
4	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	5:31:16
5	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	5:31:17
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	5:31:17
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	5:31:17
8	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	5:37:15
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	5:37:25
10	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	5:37:25
11	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	5:37:25
12	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	5:37:25
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	5:45:16
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	5:45:16
15	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	5:45:16
16	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	5:45:16

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	26:24:58
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 00:20
3	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 02:00
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 03:33
5	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	+ 04:49
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 07:56
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 08:08
8	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	+ 11:20
9	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 13:32
10	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 20:01
11	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 37:08
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 49:51
13	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 58:54
14	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:18:51
15	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	+ 01:30:00
16	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 01:42:03



7. Etappe: Rothrist – Rothrist



Palmstrong holt Etappe und Maillot Bleu – verliert aber das Team

Gartwyhl führt «Easyriders» am Born in die Irre

Start in Rothrist

Nach Abklang von Hitzewellen und Gewittern machten sich die Waggler der Tour d'Anzeiger Ende Juni wieder auf den Weg. Die heutige Etappe führte vor allem durch den Kanton Aargau, allerdings sah die Etappe eine kurze Rückkehr auf solothurnischen Boden vor. Die ursprünglich geplante Strecke der 7. Etappe wurde kurzfristig um eine Schlaufe auf den «Born», einer Erhöhung auf dem Gebiet der Gemeinde Wangen bei Olten, ergänzt. Es galt also nicht nur das 1000er-Stägeli zu absolvieren, sondern auch den Stein mit der Aufschrift «Born» (siehe letzte Seite) zu passieren. Wie sich später fatalerweise herausstellen sollte, ist diese Planänderung aber nicht zu jedem gedungen.

Störenfriede kurz vor Aarburg



Der Beginn der Etappe war sehr gemütlich, führte der Weg doch bequem an der Aare entlang. Leader Abraham L. Orleano sah sich in Anbetracht, dass das Haupthindernis des Tages eine lange Treppe war, als haushoher Favorit und liess das Feld an der langen Leine. Dabei half es potentiellen Ausreissern, dass die nicht vorbereitete TdA-Jury es versäumt hatte, die Teilnehmer über das in Aarburg stattfindende Flussfest mit Pontonier-Veranstaltung zu informieren. Im Gewusel der Veranstaltung setzen sich Andreas Gartwyhl sowie die «Easyriders» Flandis und Tamilton ab und kamen mit Vorsprung zur Brücke bei der Festung Aarburg. Dahinter wäre Hanspeter Danuser beinahe in einem der Boote gelandet, da er lautstark in spöttischem Ton behauptete «flussabwärts wäre dieses Pontonieren ja kein Problem...».

Über 1150 Treppenstufen hoch zum Born

Danach galt es den Beginn des 1000er-Stägeli zu finden. Bereits auf den ersten Stufen war es mit der Gemütlichkeit vorbei, denn der Träger des Maillot Bleu ergriff die Initiative. Zwar versuchten Foppi, Palmstrong und auch der wieder erstarkte Hanspeter Danuser zu folgen, jedoch mussten sie schon bald einsehen, dass eine Verfolgung zwecklos war und liessen nach und nach abreißen. Die unterschiedlich hohen Stufen waren dermassen fordernd, dass die Waggler nur noch einzeln den Weg hochkeuchten. Dabei entstanden Abstände von mehreren Minuten. Der an diesem Tag wieder wenig motivierte Appolonius Zraggen ergatterte zu diesem Zeitpunkt noch eine Bratwurst beim Flussfest.



Bei Stufe 900 angekommen, begann jedoch langsam bei Leader Orleano die Verzweiflung einzusetzen, da es ihm nicht gelungen war, die drei Ausreisser einzuholen. Noch schlimmer war der Umstand, dass der auf 1000 Stufen eingestellte Träger des Maillot Bleu entsetzt feststellen musste, dass es nach 1000 Stufen noch 150 weitere zu absolvieren galt. Bei diesen handelte es sich ausserdem um die besonders steilen. Völlig aus dem Konzept gebracht, schleppte er sich mit Mühe und Not über die letzten Stufen und kam gerade so noch vor den ersten Verfolgern über den Born. Die logische Folge: Beim Abstieg zurück nach Aarburg erfolgte der Zusammenschluss der Top 4 des Gesamtklassesments.

Zwischenstopp in Zofingen



Die Ausreisser Gartwyhl, Flandis und Tamilton kamen derweil mit verdächtig grossem Vorsprung in Zofingen an. Dort fand ein vereinbarter Marschhalt statt, da es galt die neueste, zukünftige Leserin der ...Anzeiger-Werke zu begrüessen. Die Zeiten wurden gestoppt und die Waggler nach der Mittagspause im gleichen Abstand wieder losgelassen. Doch zuvor kam ein unerwarteter Jury-Entscheid: Disqualifikation der Tagesführenden Gartwyhl, Flandis und Tamilton. Diese hatten nämlich die Born-Schleife nicht absolviert, da sich Gartwyhl «ganz sicher war, dass man ihn über eine Streckenänderung im Voraus informiert hätte». «Always follow the yellow signs, there are no signs to Born» habe Gartwyhl den Amerikanern versichert. Der Versuch die Schuld abzuschieben fruchtete freilich nicht. Mitgegangen, Mitgefangen. Zwei Drittel der Easyriders waren draussen.

Schlussbouquet nach Rothrist



Doch dieser Umstand schien den letzten verbliebenen Easyrider Dance Palmstrong nicht zu hemmen. Im Gegenteil. Zwar gab es von Zofingen nach Rothrist nur zwei kurze Anstiege, doch den ersten nutzte Palmstrong für eine Tempoverschärfung mit hoher Schrittfrequenz, der keiner folgen konnte, Orleano büsste für seinen Effort beim Treppenlaufen und Foppi konnte oder durfte seinen Leader nicht im Stich lassen. Von hinten schloss Hitzespezialist Ulf Janrich zu den «Vaticanicus-Boys» auf und liess dabei auch den zweifachen Etappensieger Danuser zurück, welcher sich zwar verbessert aber noch nicht ganz in alter Form zeigte. Letztendlich blieb Janrich aber hinter Dauerrivale Palmstrong zurück. Dieser liess sich das Rivella Rot nicht mehr aus dem Glas trinken und traf mit über zwei Minuten Vorsprung in Rothrist ein. Dies genügte um mit 13 Sekunden Vorsprung neuer Leader der Tour zu werden und ins Maillot Bleu zu schlüpfen. Allerdings wird Palmstrong das Trikot ab sofort ganz alleine verteidigen müssen. Bei den Vaticanicus könnte derweil aufgrund des taktischen Fehltrittes von Orleano ein Umdenken stattfinden und möglicherweise Causto Foppi in den Vordergrund rücken. Vielleicht kann sich dieser bereits in der nächsten Etappe beweisen, wenn es bei der Zielankunft auf die Sandsteinhöhen bei Gränichen geht.

Statistik zur Etappe Rothrist - Rothrist

Länge: 22,5 km

Höhenmeter: 1'060 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	5:25:10
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	5:27:23
3	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	5:27:23
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	5:27:23
5	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	5:29:16
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	5:32:40
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	5:34:16
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	5:40:09
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	5:53:22
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	6:01:17
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	6:08:15
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	6:16:22
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	7:25:06
14	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	DSQ
15	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	DSQ
16	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	DSQ

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	31:52:08
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 00:13
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 00:33
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 05:39
5	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 08:09
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 13:38
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 20:38
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 33:00
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 01:03:20
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:33:01
11	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 01:39:03
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:59:56
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 03:39:59



8. Etappe: Safenwil – Gränichen Liebegg



Etappensieger Ömenzind an der Spitze der Flop 4

Top 4 bekämpfen sich erst am Schlussanstieg – Palmstrong bleibt knapp vorne

Start in Safenwil

Die 8. Etappe der Tour d' Anzeiger 2022 bot zwei Premieren: Es war die erste Etappe die vollständig im Kanton Aargau stattfand und es war die allererste Etappe, wo ein Träger des Maillot Bleus vollständig ohne Helfer auskommen musste. Dance Palmstrongs Kollegen war infolge eines Routenmissbrauchs disqualifiziert worden und nicht mehr am Start. Daher herrschte beim Start in Safenwil eine latente Verwirrung, wer denn nun das Tempo des Feldes vorgeben sollte. Diese Narrenfreiheit nutzen die vier Waggler Neat Treu, Alec Hülle, Björn Fies und Cesi Ömenzind, welche sich im Gesamtklassement mit Ausnahme von Appoloniuz Zraggen zu hinterst befanden und bildeten die Fluchtgruppe des Tages.



Da im Feld abfällig die Wortkreation «Angriff der Flop 4» die Runde machte, war mit keiner grossen Gegenwehr zu rechnen. Der Vorsprung der Ausreisser vergrösserte sich rasch.

Langer Übergang von Kölliken nach Muhen

Die erste Stunde führte durch einen flachen, angenehmen Waldweg und auch zwischen Kölliken und Muhen war nicht die Topografie, sondern die langsam richtig dreissig Grad gehende Temperatur der Hauptgegner der Tour-Teilnehmer. Beim Alterszentrum «Sunnmatte» in Kölliken verabschiedete sich Pfarrer Zraggen aus dem Feld um ein paar «alte Kameraden» zu treffen. Wie sich später herausstellen sollte, waren damit nicht die Heimbewohner, sondern deren 10er-Nötli gemeint, welche er sich durch einen Spontan-Gottesdienst zusammen ramassierte.



Über den Rütihof nach Gränichen

Bei allen Frotzeleien über die Flop 4 ist dem Feld dann doch noch aufgefallen, dass zwar drei der vier Ausreisser im Gesamtklassement über eine Stunde zurücklagen, der Vierte im Bunde jedoch, «Bergbiene» Neat Treu, nur etwas mehr als 30 Minuten. Daher begannen am Fuss der Steigung zum Rütihof hinauf auch die Favoriten ein höheres Tempo anzuschlagen. Bei ca. einer Viertelstunde pendelte sich der Rückstand schliesslich ein, welcher, soweit sei vorweggenommen, tatsächlich bis zum Ziel Bestand haben sollte. Die Hitze bremste die Angriffslust im Feld, wovon vor allem der alleingelassene Leader Dance Palmstrong zu profitieren vermochte. Den Aufstieg durch den Wald nutze man mehr, um ganz wie die Feldmaus Frederick ein paar letzte kühle Momente zu sammeln.



«Bataille Royale» hinauf zu den Sandsteinhöhlen

Ganz ungeschoren sollte der Amerikaner dennoch nicht davonkommen. Doch dazu später. In Gränichen angekommen ging es zuerst entlang der Bahnlinie der Wynental- und Suhrentalbahn in Richtung Schloss Liebegg. Spätestens nach dem Fussplatz des FC Gränichens (einmal grandios in der 1. Runde des Schweizer Cups am FC Sion gescheitert) ging es stetig bergauf. So richtig steil wurde es aber erst auf den allerletzten Metern. Die «Flop 4» waren bis dahin zusammengeblieben, doch dann attackierte mit Neat Treu der wenig floppigste aus dem Quartett. Fies und Hülle vermochten nicht zu folgen, doch Cesi «die Eintagsfliege» Ömenzind roch plötzlich Grillgut und setzte beherzt nach. Kurz vor Erreichen der Höhlen überwagelte Ömenzind den verblüfften Treu und krönte sich zum Etappensieger. Dadurch durfte man sich bei den «Schweissgenossen» über einen Doppelsieg freuen.



Sicherlich auch ein kleiner Trost für den dritten Schweissgenossen Johnny Brominger. Denn dieser vermochte den grossen Tenören einmal mehr nicht zu folgen und musste bereits vor dem Anstieg zum Schloss Liebegg und zu den Sandsteinhöhlen abreißen lassen. Nicht anders erging es Pavel Nurmov, welcher erneut hinter den Erwartungen zurückblieb. Für einmal auch nicht ganz vorne mithalten konnte Ulf «die Klette» Janrich, welcher die im Wintertraining nicht ganz losgewordenen Kilos heute doppelt spürte.

Es verblieben im Konzert der Grossen nur noch Causto Foppi, Abraham L. Orleano, Hanspeter Danuser und das «Maillot Bleu» Dance Palmstrong. Im Vorfeld hatte man über einen Kapitänswechsel bei den «Vaticanicus» spekuliert und auf Höhe des Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg deckte Causto Foppi die Karten auf. Mit einem beinahe unwiderstehlichen Antritt zog er aus dem Spitzenquartett davon, wenngleich Hanspeter Danuser eben doch widerstehen konnte und sich ebenfalls davon machte. Doch heute zeigte Foppi auf, dass er in Normalform der stärkste Waggler am Berg ist. Zwar vermochte er Danuser nicht abzuschütteln, doch am Ende war er diesem um eine Schrittlänge voraus. Wäre der Aufstieg länger als die paar hundert Meter gewesen, Foppi wäre wohl schon heute ins Maillot Bleu geschlüpft. Doch so vermochte Dance Palmstrong sein Trikot um ein dreckiges Dutzend Sekunden zu retten. Orleano, welcher gemeinsam mit Palmstrong eintraf, rutsche um zwei Sekunden auf den dritten Platz ab. Für die nächsten Etappen zeichnet sich somit Hochspannung ab. Diese sind allerdings topographisch recht überschaubar, sodass die TdA-Jury erneut in die Trickkiste griff. Daher wird es bei der Umrundung des Hallwilersees analog zur 5. Etappe Bonussekunden bei Zwischensprints geben und das Ziel der 10. Etappe in Baden wird vom Bahnhof zum Schloss Stein verschoben. Spätestens dort könnte es zum nächsten Kräftemessen der Top oder der Flop 4 kommen.

Statistik zur Etappe Safenwil – Gränichen Liebegg

Länge: 18,8 km

Höhenmeter: 690 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	4:06:15
2	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	4:06:15
3	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:06:33
4	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	4:06:41
5	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	4:22:17
6	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	4:22:17
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	4:22:38
8	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	4:22:39
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	4:22:40
10	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:22:44
11	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	4:22:47
12	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	4:22:51
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	4:56:19

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	36:14:46
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 00:12
3	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 00:14
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 05:18
5	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 08:22
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 13:47
7	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 16:37
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 20:44
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 01:03:22
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:17:04
11	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 01:22:58
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:43:33
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 04:13:40



9. Etappe: Schloss Hallwyl – Schloss Hallwyl



Danuser auf der richtigen Seite des Sees

Neuer Modus ermöglicht interessantes Verfolgungsrennen am Hallwilersee

Start Schloss Hallwyl

Nach einer längeren Sommerpause traf sich das Feld der Tour d' Anzeiger 2022 im September zur 9. Etappe rund um den Hallwilersee. Rein topografisch bot die Strecke keine grossen Herausforderungen, also beschloss die Jury für künstliche Spannung zu sorgen. Ursprünglich hatte man vorgesehen, erneut Zwischensprints einzuführen, allerdings hat man diese Idee verworfen, als ein anderer Einfall aufkam.



Die TdA-Cheflandschaftsvermesser konnten mit gutem Gewissen verkünden, dass es keine Rolle spielen würde, ob man den See im oder gegen den Uhrzeigersinn umrunden würde. Daher beschloss die Jury das Feld zu teilen. 3 Teams mussten links am Schluss Hallwil vorbei, drei Teams rechterhand. Die Bestklassierten durften zuerst aussuchen. TdA-Leader Dance Palmstrong wählte wie die Vaticanicus den Uhrzeigersinn und somit die Uferseite Meisterschwanden. Die Comrades und die Oranjes zogen die Seite von Bonis, Birr- und Beinwil vor. Janrich und Hülle schlossen sich ihnen an. Somit blieb den Schweissgenossen nur noch die andere Seite mit Palmstrong und den Vaticanicus übrig.

Haupthindernisse Überwinden

Schnell war klar, dass sich die rivalisierenden Teams rein leistungstechnisch nicht viel nehmen würden. Ein anderer Faktor sollte heute matchentscheidend sein. Wieviel Verkehr in Form von Passanten stellten sich



sich den Protagonisten in den Weg? Die beiden Blöcke regelten dies auf unterschiedliche Weise. Gruppe «Meisterschwanden» um Palmstrong und die Vaticanicus stellten Appolonius Zraggen ab, welcher auf Höhe Restaurant Seerosen eine grössere Seniorengruppe zusammenstellen sollte, die sich Gruppe «Böiu» in den Weg stellen musste. Andererseits schmiedeten die Comrades mit Pavel Nurmov und Björn Fies von den Oranjes-Nordic Dynamites eine Zweckallianz. Unter dem Motto «Etappe für Nurmov, Gesamtsieg für Danuser» sollte Björn Fies, in seiner dänischen Heimat aufgrund seiner zur Korpulenz neigenden Statur auch «De Møcke» genannt, sich als menschlicher Rammbock vor die Gruppe stellen und die entgegenkommenden Hindernisse aus dem Weg räumen. Fies, dem es im Sommer offensichtlich auch am einen oder anderen Grillfest gut geschmeckt hatte, stellte sich der Herausforderung mit Bravour.

Vorbei an Badis, Seerosen und Delphinen



Es darf wirklich lobend erwähnt werden, dass man am Hallwilersee wahrlich noch viele Kilometer direkt am See entlang absolvieren kann. Hier haben noch nicht die privaten Seeanstösser überhandgenommen, welche Wanderer mit ihren Grundstücken ständig zu Umwegen zwingen. Zwar ist der Seeuferpfad top zu begehen, aber an vielen Stellen gerade mal breit genug für zwei Personen. Daher wurden die beiden TdA-Schnellzüge regelmässig von Familienausflügler, Fotografierer, Nachdemwegerkunder, Hündeler, Paarläufer-Hündeler, Stand-Up-Paddler, Kinderwägeler und sogar Velostosser aufgehalten. Da die Sonntagsausflügler doch einigermaßen zahlreich waren, stellte sich die Taktik mit «Møcke» Fies als die effizientere heraus. Hätte die TdA Drohnen oder Hubschrauber im Einsatz, hätten diese gesehen wie die Gruppe um Danuser und Nurmov einfach etwas geschmeidiger vorankam, als die Gruppe Palmstrong-Vaticanicus.

Allerdings hatten die ja noch ihren Trumpf «Zraggens Rollatorenkarawane» im Ärmel. Tatsächlich war es dem Pfarrer gelungen, eine Seniorengruppe exakt zum Zeitpunkt über die Strasse zu manövrieren, als Gruppe «Böiu» eintraf. Wenn allerdings Zraggen auf eine potentielle Rücksichtsname von «De Møcke» gebaut hat, sah er sich mit einem lauten «Krawumm», welches ertönte als von der Fiesschen Wucht getroffene Rollatoren durch die Luft flogen, wieder auf den Boden der Tatsachen geholt.



Zurück beim Schloss Hallwyl

Kurz darauf musste Björn Fies seinem Effort Tribut zollen und konnte dem Tempo seiner Mitwaggler nicht mehr folgen. Allerdings war absehbar, dass die Gruppe beinahe fünf Minuten vor ihren Mitstreitern auf der anderen Seeseite beim Schloss Hallwyl eintreffen würde. Janrich und Hülle hatten sich stillschweigend dem Gentlemans Agreement angeschlossen, dass Nurmov als Dank für die Dienste von Fies der Etappensieg überlassen wird. So breitete Pavel Nurmov die Arme zum Siegesjubel aus, nur um kurz danach festzustellen, dass sich Hanspeter Danuser zum zweiten Mal nicht an eine getroffene Vereinbarung hielt und sich federnden Schrittes noch kurz vor der Ziellinie an ihm vorbeisob. Danuser hatte immerhin den Anstand den Sieg nicht übermässig zu bejubeln. Freddy Marcx komplettierte das Podest.

Rund vier Minuten nach diesem Akt des Verrats trafen von der anderen Schlossseite herkommend auch Leader Palmstrong, sowie Foppi, Orleano und die Schweissgenossen ein. Palmstrong konnte sein «Maillot Bleu» verteidigen, musste allerdings Etappensieger Danuser bis auf anderthalb Minuten herankommen lassen. Es kämpft damit neu ein Spitzenquartett um den Titel des Toursiegers.

Statistik zur Etappe Schloss Hallwyl – Schloss Hallwyl

Länge: 22,0 km

Höhenmeter: 240 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	4:12:15
2	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:12:15
3	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	4:12:15
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	4:12:15
5	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	4:12:15
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	4:16:07
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	4:16:07
8	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	4:16:07
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	4:16:07
10	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	4:16:07
11	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	4:16:07
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:24:08
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	6:22:30

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	40:30:53
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 00:12
3	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 00:14
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 01:26
5	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 04:30
6	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 13:47
7	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 16:37
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 16:52
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 59:30
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:13:12
11	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 01:30:59
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:43:33
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 06:20:03



10. Etappe: Brugg – Baden



Palmstrong stolpert über Fast Food – Foppi profitiert

Der Leader bricht auf dem Weg zum Gebenstorfer Horn ein

Start in Brugg

Im Prinzip wurde die 10. Etappe der diesjährigen Tour d' Anzeiger schon vor dem Start vorentschieden. Für einmal wurde der Beginn der Etappe nicht auf den Vormittag, sondern exakt auf die Mittagszeit gesetzt. Appolonius Zraggen, bestens und vitaminreich gepflegt durch seine Haushälterin im Pfarrhaus, begann vom exquisiten Take-Away im Neumarkt Brugg zu schwärmen. So erzählte er es jedem der es hören wolle, von den wahrscheinlich besten Chicken Nuggets und der köstlichsten Cocktail-Sauce, welche er in seinem Pfarrleben gekostet habe. Einem Björn Fies muss man sowas nicht zweimal sagen, aber auch Ulf Janrich und insbesondere Tourleader Dance Palmstrong lief das Wasser im Mund zusammen. Und so sichtete man alsbald mehrere Wagglar auf dem Vorplatz der Fachhochschule Nordwestschweiz mit einer sogenannten PouletNuggets Box mit Pommes.



Mit teilweise überfüllten Mägen schleppten sich die Protagonisten vorbei am Kloster Königsfelden, wo Appolonius «Die Schlange» Zraggen genüsslich in einen Apfel biss und dabei so zufrieden mit sich wirkte, als hätte er soeben den zweiten erfolgreichen Königsmord auf jenen Feldern begangen.

Aufstieg und Fall zum Gebenstorfer Horn

Dass das spontane Zmittag nicht jedem bekam, offenbarte sich schon bei den ersten kurzen Treppensteigungen vom Reussufer hinauf zu den Gebenstorfer Kirchen. Spätestens aber in den ersten



Kehren des Waldweges hinauf zum Gebenstorfer Horn war es um die Fast Food-Geniesser geschehen. Angeführt vom ausserordentlich munteren Appolonius Zraggen zog das Feld seinem Leader davon. Ein aufstossender Dance Palmstrong vermochte gerade so seinen Magen, jedoch nicht seine angreifenden Konkurrenten zu kontrollieren. Als Zraggen, Foppi, Danuser & Co. die Aussicht auf das Wasserschloss, wo Aare, Reuss und Limmat zusammenkommen, geniessen konnten, lag schon ein Abstand von rund fünf Minuten zwischen ihnen und dem Leader.

Durch den Wald zur Baldegg

Damit war das Haupthindernis des Tages zwar überwunden, allerdings fühlten sich die 20 weiteren Höhenmeter hinauf zur Baldegg für einige wie 2000 an. Der Abstand zwischen den Ernährungsbewussten und den Nuggetsverputzer wäre wohl noch weiter angewachsen, wenn nicht die Spitzengruppe ebenfalls ein wenig in einen Verdauungsmodus geschaltet hätte.



Kurz darauf begann Appolonius Zraggen plötzlich von den weltbesten Coupe Dänemarks zu schwärmen, welche er in der Liegehalle gekostet haben will, stiess aber damit nicht mehr auf allzu grosses Gehör. So waggelten die verbliebenen Favoriten geschlossen zur Allmend und anschliessend die steil abfallende Kennelgasse hinab.

Showdown zur Ruine hinauf



Doch der Burgfrieden hielt nur kurz. Sobald man die komplett renovierte um gebaute Schulanlage Burghalde erreichte, klinkte sich Pfarrer Zraggen aus und überlies das Tempodiktat seinen Vaticanicus-Teamkollegen Foppi und Orleano. Unmittelbar nach dem Schulgelände begann der ansteigende Weg hinauf zum Schloss Stein. Der Reihe nach vermochten Neat Treu, Freddy Marcx, Pavel Nurmov und Johnny Brominger dem Vaticanicus-Antritt nicht mehr zu folgen. Einzig Hanspeter Danuser klebte den beiden Bergspezialisten auf dem sprichwörtlichen Gepäckträger. Auf der linken Seite des Weges zogen die Treppenstufen Abraham L. Orleano, genannt «El Treppo» geradezu magisch an. Hier und heute wollte er die Schmach vom «Tuusiger-Stägli» vergessen machen, Und das hätte er wohl auch geschafft, gäbe es rechts neben den Treppenstufen nicht auch einen flachen Pflastersteinweg. Diesen benutzen Causto Foppi und Hanspeter Danuser und zogen entschlossen an El Treppo vorbei. Es kam somit zum Zweikampf des Vorjahreszweiten mit dem früheren Träger des Maillot Bleus. Dieser sollte sich erst auf den letzten Metern entscheiden, als sich die Bergaufqualitäten Foppis gegen den kämpferischen Ehrgeiz Danusers durchsetze. Mit wenigen Sekunden Vorsprung feierte Foppi seinen zweiten Etappensieg an der diesjährigen Tour, seinen sechsten insgesamt – TdA-Rekord.

Der bisherige Leader Dance Palmstrong musste an diesem Tag nicht nur seine Chicken Nuggets, sondern auch den Verlust des Maillot Bleus verdauen. Die gut zehn Minuten, welche er heute kassierte, dürften nur mit einem ähnlichen Parforce-Waggu wie bei der Rothrist-Etappe aufzuholen sein. Es ist allerdings schwer vorstellbar, dass ein Foppi in der aktuellen Form sowas zulassen würde. Offen bleibt die Rolle von Vaticanicus-Edelhelfer Orleano, der mit seinen lediglich 22 Sekunden Rückstand noch den kleinsten Ausrutscher Foppis ausnützen könnte. Dass ein Hanspeter Danuser für einen TdA-Triumph seine Grossmutter verkaufen würde, steht ohne Zweifel. Ein Trio Infernale also an der Spitze – und das unmittelbar bevor es nach Zürich geht.

TOUR D'ANZEIGER 2022

Statistik zur Etappe Brugg – Baden

Länge: 10,5 km

Höhenmeter: 470 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	2:30:25
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	2:30:30
3	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	2:30:45
4	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	2:31:01
5	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:31:06
6	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	2:31:06
7	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	2:31:49
8	12	Appolonijs Zraggen	SUI	Vaticanicus	2:32:15
9	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	2:41:06
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	2:41:07
11	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	2:41:10
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	2:41:15
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:42:22

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	43:01:30
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	+ 00:22
3	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 01:19
4	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 10:33
5	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 14:12
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 14:59
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 17:21
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 17:49
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 59:59
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:23:42
11	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 01:42:44
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:54:11
13	12	Appolonijs Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 06:21:41



11. Etappe: Regensdorf – Zürich



Drama um Foppi auf dem Waidberg – Orleano wieder blau

«Tag der zweiten Garde» in Zürich von Leaderwechsel überschattet

Start in Regensdorf

Die vermeintliche Topografie der 11. Etappe der Tour d' Anzeiger 2022 hatte nach einer langweiligen Überführungsetappe ausgesehen. Den Uferweg von Regensdorf entlang der Limmat nach Zürich hätte wohl eine Prozession wie beim Grossen Preis von Monte Carlo ergeben. Dieser beugte die TdA-Jury vor, indem man zwar freie Routenwahl erklärte, jedoch war es obligatorisch, die drei Wegpunkte Chatzensee, Hönnggerberg und Waidberg zu passieren: Der «Orientierungswaggu» war geboren.



Bekanntlich zählt «Routenwahl» definitiv nicht zu Stärken der TdA-Teilnehmer, welche für gewöhnlich wie aufgeschreckte Hühner umherirren, wenn mal keine Wegweiser zu sehen sind. Bis zum ersten Wegpunkt – dem Chatzensee – war die Beschilderung allerdings noch ordentlich vorhanden.

Vom Chatzensee zum Hönnggerberg

Unmittelbar beim Strandbad Chatzensee sollten die taktischen Geplänkel beginnen. Freddy Marcx von den Comrades wurde plötzlich langsamer. Es schien als könnte er das Tempo nicht mehr mitgehen. Dies war allerdings nur eine mit Teamkapitän Hanspeter Danuser vereinbarte Finte, da Marcx einen schnelleren Schleichweg kannte und diesen im Alleingang benutzen wollte. Tatsächlich hätte wohl keiner vom Feld mitbekommen, dass Marcx anderswo abgebogen war, doch Appolonius Zraggen,



welcher sich beim Strandbadkiosk ein Glacé erstanden hatte und dadurch ebenfalls hinter dem Feld waggelte, sah den zuvor zu Tode betäubten Marcx plötzlich himmelhochjauchzend davonziehen und

folgte diesem schnellen Schrittes. Dies sollte bereits der entscheidende Angriff des Tages gewesen sein, den Marcx und Zraggen wurden von den Verfolgern bis Zürich nicht mehr gesehen.

Orientierungswaggu zu Waid

Auf dem Weg zum Höniggerberg hinauf hörte es mit den Wegweisern auf und die freie Routenwahl begann. Am zielsichersten waren weiterhin die beiden Führenden, dahinter schien allerdings auch Johnny Brominger über Ortskenntnisse zu verfügen. Pavel Nurmov, Dance Palmstrong und Ulf Janrich schlossen sich mit Erfolg an. Hanspeter Danuser tat zumindest so, als kenne er die Gegend wie seine Westentasche und wählte immer wieder die verwegensten Dreckspfade. Zumindest wirkte dies für Foppi (Maillot Bleu) und Orleano von «Vaticanicus» überzeugend, da sie sich ihrem ärgsten Widersacher anschlossen. Wahrscheinlich diente es auch dazu, den Burschen im Auge zu behalten.



Danuser, welcher zu jenem Zeitpunkt noch davon ausging, dass Teamkollege Marcx alleine vorne wäre, schien jedoch den Plan zu verfolgen, seine Kontrahenten grösstmöglich zu verwirren und aufzuhalten. So wählte er seine Routen nach dem Motto, «so schnell wie nötig aber so langsam wie möglich». Als die drei Gesamtklassementführenden gerade einen für Mountainbikes ausgelegten Weg passierten, geschah das Unfassbare. Der rechte Fuss von Leader Foppi knickte ein und zwang den Bergspezialisten dazu, den Fuss zu pflegen. Der Waggu-Ehrenkodex lautet eigentlich, auf einen verletzten Leader zu warten, doch Danuser schien diesen nicht zu kennen und waggelte munter weiter. So blieb auch Abraham L. Orleano nichts anderes übrig, als dem Rivalen zu folgen. Foppi konnte mit provisorischem Tape leicht angeschlagen weiterwaggeln. Danuser machte später im Ziel tatsächlich geltend, er habe nicht gewartet, weil er Gefahr lief seinen Platz im Gesamtklassement an den über eine Stunde zurückliegenden Marcx zu verlieren.

Der Limmat entlang zum Hauptbahnhof



Ganz vorne bekam Appolonius Zraggen nichts vom Drama um seinen Teamkapitän mit. Er konzentrierte sich vollständig auf das Duell um den Etappensieg mit Freddy Marcx. Mehrere Minuten versuchte er den Belgier zu überzeugen, dass der Hauptbahnhof in «Hardbrücke» umbenannt worden sei und als dies nicht fruchtete, begann er über den grossen Druck zu philosophieren, der wohl auf Marcx nach der bislang misslungenen Tour lasten müsse. Doch Marcx zeigte sich tiefenentspannt und fest entschlossen diesen Plauderi hinter sich zu lassen. Kurz vor dem Ziel sah er zuerst, dass die Strassenseite in Richtung Landesmuseum durch eine Baustelle blockiert war und wechselte auf die andere Seite. Zraggen, dem dies Unsinnig erschien, erkannte den Fehler zu spät und konnte Marcx nicht mehr an dessen ersten Etappensieg an der diesjährigen Tour hindern.

Dahinter erfuhr Johnny Brominger erst nach Überqueren der Ziellinie und absolviertem Siegesjubiläum, dass die vermeintlich abgehängten Marcx und Zraggen eben nicht abgehängt waren. Immerhin konnte er sich mit Platz 3 und etlichen aufgeholt Minuten auf die Spitze trösten. Insgesamt ist das Feld im Gesamtklassement ordentlich zusammengerückt. Orleano und Danuser kassierten beinahe sechs, der humpelnde Causto Foppi, welcher heute sein Leadertrikot wieder verlor, büsste 7 Minuten auf das Duo, 13 Minuten auf Brominger und gut 20 Minuten auf Etappensieger Marcx ein. Die Verletzung stellte sich nach dem Rennen als nicht so gravierend heraus, als dass er die Tour abbrechen müsste. So kann er womöglich bereits bei der nächsten Etappe in Zürich, dem Einzel-Waggu hinauf zum Uetliberg, wieder zurückschlagen.

Statistik zur Etappe Regensdorf – Zürich

Länge: 12,5 km

Höhenmeter: 410 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	3:08:22
2	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	3:08:23
3	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	3:14:16
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:14:17
5	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	3:14:17
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	3:14:18
7	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	3:20:10
8	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	3:20:10
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	3:22:25
10	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	3:22:25
11	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	3:25:40
12	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	3:27:48
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:30:11

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	46:22:02
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 00:57
3	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 04:18
4	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 07:16
5	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 07:55
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 08:45
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 11:06
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 19:42
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 47:49
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:28:50
11	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 01:52:23
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 01:56:04
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 06:09:32



12. Etappe: Zürich Altstetten – Uetliberg



Orleano dominiert den Einzelwaggu am Uetliberg

Alec Hülle wird sensationeller Zweiter, Danuser komplettiert das Podest

Start Bahnhof Zürich Altstetten

Die 12. Etappe der Tour d' Anzeiger 2022 vom Bahnhof Altstetten hinauf zum Zürcher Hausberg Uetliberg war schon vor Tourbeginn als Einzelwaggu-Etappe definiert worden und wurde somit zum Pendant der letztjährigen Oeschinensee-Etappe, welche ebenfalls in diesem Format ausgetragen wurde (zudem gab es zu Beginn der TdA den Einzelprolog auf den Gurten). In Zürich fehlte im Vergleich zu Kandersteg einfach der Bergsee und die sympathische Bevölkerung.



Traditionell wird so ein Einzelwaggu nach dem umgestürzten Gesamtklassement gestartet. Das bedeutet der 13. und Letzte – Appolonius Zraggen – würde als Erster auf die Strecke gehen, der Führende im Gesamtklassement und somit Träger des Maillot Bleus – Abraham L. Orleano – als Letzter. Die Wagglar wurden im Abstand von fünf Minuten auf die Strecke gelassen. Die Route wurde im Gegensatz zur 11. Etappe heute vorgegeben, was sich nachträglich als goldrichtiger Entscheid der TdA-Jury herausstellen sollte, da man auf dem einen Weg stundenlang in einer englischsprachigen Touristengruppe festgesteckt wäre.

Hülle pulverisiert Zraggens Vorgaben

Es begannen also die im Gesamtklassement hoffnungslos abgeschlagenen. Pfarrer Zraggen demonstrierte heute mit seiner Lustlosigkeit mal wieder, warum er bereits über sechs Stunden auf die Spitze zurückliegt und wartete demonstrativ auf den nach ihm gestarteten Cesi Ömenzind.



Er lief eine Weile mit Ömenzind mit, welcher aus dem Aufholen auf einen Konkurrenten offensichtlich Motivation zog und beschwingt nach oben waggelte. Dies war Zraggen dann offensichtlich doch nicht recht und er begann immer wieder das Tempo anzuziehen, wieder zu warten, Tempo anziehen, bis er den armen Ömenzind völlig demoralisiert hatte. Am Schluss sollte er über drei Minuten vor den noch schlechteren Ömenzind und Fies ankommen, die Spielchen hatten jedoch so viel Zeit gekostet, dass eine bessere Klassierung als der 11. Platz nicht drin liegen sollte. Von all dem nicht beirren liess sich Alec Hülle, der die Zwischenzeiten um mehrere Minuten unterbot und eine klare Zwischenbestzeit aufstellte, welche beinahe zur Wiederholung seines Einzelwaggu-Vorjahressieg gereicht hätte.

Das grosse Scheitern beginnt



Denn wie am Oeschinensee begann sich nun die Konkurrenz an der Vorgabe von Hülle die Zähne auszubeissen. Marcx, Nurmov, Treu, Janrich und Brominger sollten allesamt an Hülles Zeit scheitern. Dabei verloren sie zwischen einer und drei Minuten. Die grossen Abstände sollten heute jedoch nicht entstehen. Dafür war der Uetliberg dann doch zu einfach, welcher seinem Ruf als Kinderwagen-Rampe wieder mal gerecht wurde.

Foppis Fuss hält, Hülles Bestzeit aber auch

Anschliessend machten sich Causto Foppi und Dance Palmstrong auf den Weg. Die ehemaligen Leader der TdA 2022 sollten am heutigen Tage jedoch ebenfalls nicht reüssieren. Palmstrong, welcher seit seinem FastFood-Einbruch am Gebenstorfer Horn nicht mehr die gleiche Souveränität an den Tag waggelt, landete auch heute nach einer mediokren Leistung nur im Mittelfeld. Bei Foppi stellte sich nach seinem Einknicken auf dem Waidberg ohnehin die Formfrage. Der Fuss schien zwar zu halten, aber so richtig rund lief der Bergspezialist auf seinem bevorzugten Terrain nicht. So musste er weitere Zeiteinbussen hinnehmen und fällt so langsam aus der Entscheidung. Insbesondere, da er sich nun wohl auch in den Dienst seines Teamkollegen Orleano stellen muss.

Danuser schnuppert am Etappensieg - doch dann kommt das Maillot Bleu



Bevor allerdings der obenerwähnte Orleano das Parkett betrat, machte sich Herausforderer Hanspeter Danuser auf, eine neue Bestzeit zu setzen. Tatsächlich sah dies auch lange gut aus, denn Danuser wurde mit einer Zwischenbestzeit nach der anderen gestoppt. Allerdings war Danuser auf den letzten Metern das Opfer einer grösseren, aus dem Zug steigenden Besuchergruppe, welche nicht so recht vorwärts machen wollte und sich vor der Sonne des Planetenweg breit machte. So zerrannen die Sekunden und letztendlich waren deren fünf auf der Seite von Alec Hülle.

Diese verkamen aber bald zur Makulatur, da von hinten Abraham L. Orleano hochbrauste. Der Sieger vom Gurten zeigte sich einmal mehr als Spezialist von Hausbergen grosser Schweizer Städte und nahm den Schwung der letzten Etappen mit, wo er sich durch seine Konstanz zurück ins Maillot Bleu gewaggelt hat. Um mehr als zwei Minuten distanzierte er seine Gegner und sorgte damit für den ersten Sieg eines Maillot Bleu-Trägers, seit Antikapitalist Roland T. Trinker den Sprint in Zug gewonnen hatte. Im Gesamtklassement liegen zwischen Orleano und Danuser mittlerweile mehr als drei Minuten, was noch keine Vorentscheidung bedeutet, aber doch schon ein leichtes Polster bedeutet. Ein Polster, welches für die nächsten eher flacheren Etappen nach Winterthur und Schaffhausen noch ausreichen dürfte.

TOUR D'ANZEIGER 2022

Statistik zur Etappe Zürich Altstetten - Uetliberg

Länge: 7,2 km

Höhenmeter: 450 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	1:53:33
2	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	1:55:45
3	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	1:55:50
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	1:56:31
5	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	1:56:47
6	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	1:57:11
7	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	1:57:23
8	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	1:57:56
9	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	1:58:22
10	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	1:58:35
11	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	2:00:44
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	2:03:16
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:05:59

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	48:15:35
2	53	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 3:14
3	3	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 7:56
4	41	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 12:18
5	2	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 12:18
6	21	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 12:35
7	52	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 14:04
8	31	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 24:31
9	32	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 51:03
10	11	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 01:31:02
11	12	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 02:04:49
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 02:15:47
13	43	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 06:16:43



13. Etappe: Kloten - Winterthur



Nurmov meldet sich zurück

Etappensieg bei finnischen Bedingungen im Nebel von Winterthur

Start Bahnhof Kloten

Die Tour d'Anzeiger 2022 meldet sich im Herbst mit dem grossen Finale zurück. Für die letzten 5 Etappen hatten sich die Organisatoren etwas besonderes einfallen lassen, diese sollten nämlich auch innerhalb von 5 Tagen stattfinden. Somit galt es für jene, die ums Gesamtklassement kämpften, mit den Kräften haushälterisch umzugehen. Nach logischem Ermessen waren zum Beginn der 13. Etappe die Top 3 Abraham L. Orleano (Maillot Bleu, Vaticanicus), Hanspeter Danuser (Comrades) und Dance Palmstrong (Easyriders USA) die valabelsten Kandidaten, nach der Etappe sollten es deren vier sein.



Das Etappenprofil sprach jedoch nicht für grössere Zäsuren im Gesamtklassement, da die Strecke von Kloten nach Winterthur grösstenteils eben ausfällt. Man gönnte sich daher auch den Umweg über das Stadion Schluefweg resp. Stimo Arena des lokalen Eishockeyclubs Kloten. Ironischerweise befindet sich das Stadion direkt neben einem Schwimmbad und es finden aktuell Umbauarbeiten statt. Die Sprüche «Logisch schwimmt da die Abwehr» und «Der Verein ist die reinste Baustelle» geziemen sich allerdings für ein Blatt, welches den HC Lugano unterstützt, aktuell nicht.

Durch die Ländereien von Bassersdorf und Nürensdorf



Bis zur Sägerei in Bassersdorf waggelte das Feld geschlossen durch das Zürcher Unterland. Die erste kleine Steigung nutze dann Pavel Nurmov von den Oranjes – Nordic Dynamites zur Tempoverschärfung,

welcher niemand vom Feld mitgehen wollte oder konnte. Da das Gesamtklassement nach dem Einzelwaggu auf den Uetliberg etwas Konturen erhalten hatte, wähnte sich das Führungsteam von Vaticanicus in Sicherheit. Ausserdem schienen die herbstlichen Bedingungen den beiden Südländer nicht zu behagen. Hanspeter Danuser gab sich opportunistisch und liess den ehemaligen Comrade grosszügig ziehen, schliesslich lag dieser 11 Minuten hinter ihm.

Uneinigkeit bei Brütten

Trotz Bewölkung und Nebel wären im Prinzip die Wegweiser auf der Strecke gut ersichtlich gewesen, bloss waren sie nicht immer mit Ortsbezeichnungen versehen. Daher konnte die eine oder andere Beschilderung unterschiedlich interpretiert werden. Auf Höhe Brütten kam es daher im Feld zu einer grösseren Unstimmigkeit. Appolonius Zraggen bestand darauf, stur den Wegweiser zu folgen, dem Rest des Feldes schien dies eher ein Umweg zu sein. Erst der Hinweis von Dance Palmstrong, dass es in Brütten die Gaststätte «Stars & Stripes» gäbe und der Pfarrer dort wohl sein Frühstück nachholen wollte, klärte die Debatte.



Das Feld bog daraufhin wie zuvor Pavel Nurmov auf den korrekten Waldweg ein, Pfarrer Zraggen blieb seinem Weg treu und wurde angeblich tatsächlich im besagten Restaurant gesehen. Sein Rückstand von gut anderthalb Stunden im Ziel scheint dadurch erklärbar. Die Kontroverse im Feld hatte jedoch dazu geführt, dass «Flüchtling» Pavel Nurmov nun bereits gut zehn Minuten vor dem Feld lag. Die aufkommende Nervosität im Feld könnte jedoch auch andere Gründe gehabt haben. Erste Gerüchte für die Tour-Ausgabe 2023 sickerten nämlich zum Auftakt des «5 in 5-Finale» durch. So soll das Teilnehmerfeld fürs nächste Jahr verkleinert werden, sodass nur noch 12 Wagglar an der Tour teilnehmen dürften. Die bestehenden Teams könnten allesamt aufgelöst und durch neue ersetzt werden. Der renommierte Wagglar Sir Domond Niclary hat zudem seine Teilnahme angekündigt. Affaire à suivre.

Ankunft in der letzten Kulturbastion vor dem Osten



Der Töss entlang suchte das Feld neben der Sonne auch den Ausreisser Pavel Nurmov vergeblich. Dieser sollte bis in Ziel nicht mehr eingeholt werden. In Töss angekommen musste man feststellen, dass der schnellste Weg entlang der Hauptstrasse führte und nicht sonderlich angenehm war. Bei einer zukünftigen Tour wird man sich für Winterthur einen anderen Ortseingang suchen. Nurmov wars egal, am Sulzer-Areal, Stadion Schützenwiese und Kirche St. Peter und Paul und vorbei holte er sich seinen ersten Etappensieg an der diesjährigen TdA, den Zweiten in seiner Karriere. Gut zehn Minuten musste er warten, bis auch das Feld beim Bahnhof eintraf und dabei beinahe von einigen Kamikaze-Velofahrer, die definitiv nichts kennen, über den Haufen gefahren worden wäre. Das Feld war nicht ganz vollständig, Freddy Marcx schonte sich für die Aufgaben der kommenden vier Tage und Björn Fies schien einmal mehr konditionelle Probleme zu haben. Zum Zeitpunkt als Nurmov & Co. schon wieder im Zug sassen, war Appolonius Zraggen beim letzten Sparerib angelangt.

Im Gesamtklassement konnte Abraham L. Orleano sein Trikot souverän verteidigen, wie bereits eingangs erwähnt brachte sich Pavel Nurmov jedoch mit seinem Seig wieder zurück in den Kreis der Favoriten. Mit nur noch fünf Minuten Rückstand auf Orleano platziert er sich neu auf Platz 3. Im Hinblick auf die vier weitere Aufgaben in den kommenden vier Tagen schien jedoch eine vorsichtige Herangehensweise nicht unklug zu sein. Denn ab sofort wagt man sich in Gebiete «Beyond the Wall».

Statistik zur Etappe Kloten - Winterthur

Länge: 15,2 km

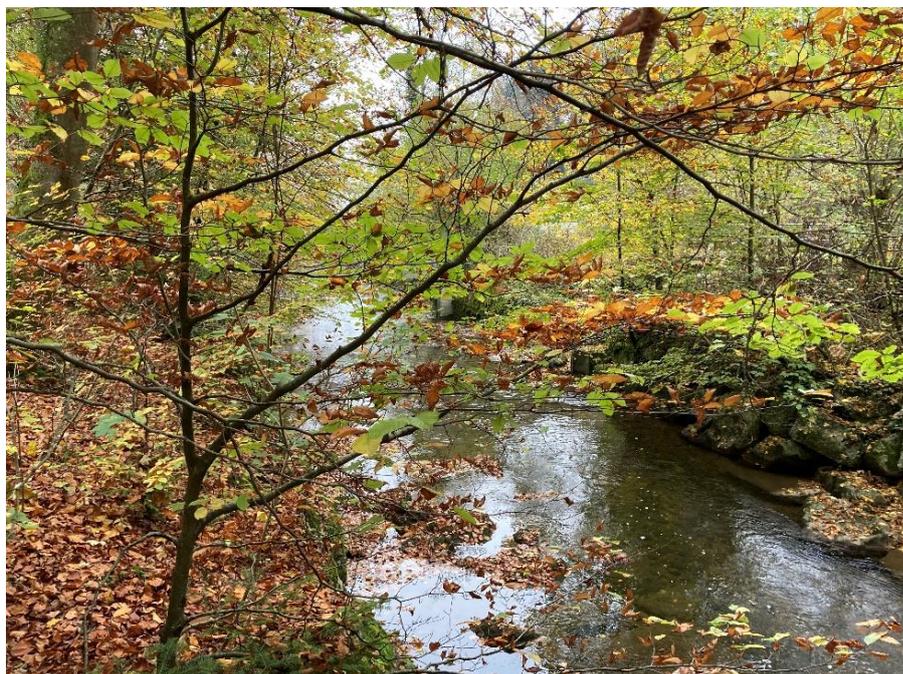
Höhenmeter: 470 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:15:15
2	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	3:24:09
3	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	3:24:09
4	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	3:24:09
5	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	3:24:09
6	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	3:24:09
7	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	3:24:09
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	3:24:09
9	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	3:24:09
10	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	3:24:09
11	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	3:30:16
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:35:45
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	4:45:27

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	51:39:44
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 3:14
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 5:10
4	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 7:56
5	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 12:18
6	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 12:18
7	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 12:35
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 24:31
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 57:10
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 1:31:02
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 2:15:47
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 2:16:25
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 7:38:01



14. Etappe: Andelfingen – Neuhausen (Rheinfall)



Die Rückkehr des Mocken

Fiese Angelegenheit am Rheinfall

Start Bahnhof Andelfingen

Tag Zwei beim 5 in 5-Finale der Tour d'Anzeiger 2022. Bevor er es in die Ostschweizer Berge gehen sollte, stand eine weitere Überführungsetappe in eher flacheren Gebieten auf dem Programm. Mit dem Zielort in Neuhausen am Rheinfall sollte jedoch ein absolut optisches Highlight der Tour geboten sein.



Auf dem Weg in den Kanton Schaffhausen (bislang in den Waggus nicht bewandert) unter anderem durch die Ortschaften Marthalen und Dachsen sollte Leader Abraham L. Orleano nicht allzu sehr gefordert werden. In Anbetracht der kommenden Aufgaben im Toggenburg und im Appenzellerland schonte das Feld heute seine Kräfte. Unweit der deutschen Grenze hatte jedoch Ulf Janrich von «Est formula Ina» besondere Ambitionen. Allerdings schien er sein Heil nicht in der frühen Flucht, sondern erst unmittelbar vor der Zielankunft beim Rheinfall versuchen.



So plätscherte die Etappe durch das Zürcher Weinland vor sich hin. Ein Gebiet, das sicher aufgetatmet haben dürfte, dass das atomare Endlager nun etwas weiter entfernt errichtet wird. Das Misstrauen besteht allerdings weiterhin, denn die Plakate gegen das Projekt hängen weiterhin. Apropos neue Projekte, die wenigen Ereignisse der heutigen Etappe bieten Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft zu werden. Die TdA-Jury bestätigte offiziell, dass auch 2023 eine Tour d'Anzeiger stattfinden wird. Die Details der Streckenführung sollten noch nicht im Detail bekannt gegeben werden. Als Etappenorte

wurden jedoch der Gotthardpass, der Klöntaler See, Genf und sogar das Fürstentum Liechtenstein genannt. Der Auftakt der Tour wird in Chur, die Schlussetappe traditionell in Bern erfolgen. An den Start werden zukünftig nur noch 12 statt 18 Waggler gehen. Die bisher dominanten Teams «Comrades» und «Vaticanicus» bleiben in ähnlicher Form bestehen, dazu kehrt ein Team aus dem Dunstkreis der ...Anzeiger-Redaktion zurück. Der Cinematiker Alois Federfuchser hat seinen alten Kollegen Frederik Verspotten, in diesem Jahr am Abstieg vom Creux du Van verunfallt, davon überzeugt im nächsten Jahr ein Team zu bilden. Komplettiert und finanziert wird die Equipe vom zweifach disqualifizierten Andreas Gartwyhl, welcher endlich einmal eine Tour beenden möchte.



Das vierte und letzte Team wird sich «Sir Domond & Friends» nennen. Der britische Mysteriologe und passionierte Wagguspochtler wirft seinen Handschuh in den Ring. Wer seine zwei Mitstreiter sein werden, ist noch unbekannt. Es besteht die Möglichkeit, dass er sich aus dem bisherigen Teilnehmerfeld bedient. Gleichzeitig hält sich aber hartnäckig das Gerücht, dass Sir Domond im Frühjahr 23 eine eigene Tour im Berner Mittelland veranstalten will um seine Teamkollegen öffentlich zu casten. Spruchreif scheint allerdings noch nichts zu sein, der ...Anzeiger wird das Wagggu-Publikum diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

Doch zurück zum Tagesgeschehen. Nach gut drei Stunden war das Feld schliesslich beim Schloss Laufen oberhalb des beeindruckenden Wasserfalls eingetroffen. Dabei zeigte sich, dass die Teilnehmer der TdA nicht alleine an Ort und Stelle waren. Zahlreiche Touristen hatten sich bereits bei der Sehenswürdigkeit eingefunden und erschwerten das Vorankommen auf den ohnehin nur für maximal zwei nebeneinander laufenden Personen ausgelegten Wegen. So blieben auf der Brücke über den Rhein schon mal die Helfer Foppi und Marcx, sowie Neat Treu und Alec Hülle im Gedränge stecken. Appolonius Zraggen war zu diesem Zeitpunkt bereits weg vom Fenster, da er sich beim Kiosk vor dem Schloss einen Zwipf gönnte.



Auch die Gesamtführenden schienen sich lieber aus dem Gewusel heraushalten zu wollen, sodass sich für das Finale um den Etappensieg ein Duell herauskristalisieren sollte. Auf der einen Seite der bis in die Fussspitzen motivierte Ulf Janrich, auf der anderen Björn «De Møcke» Fies. Dieser war im Touristengedränge in seinem Element. Ohne Rücksicht auf Verluste pflügte sich der Däne durch die Massen und nahm auch vor Rollatoren oder Kinderwägen keine Rücksicht. Egal ob amerikanische, asiatische oder arabische Touristen, keine war vor der Wucht des Mocken sicher. Zwar versuchte Janrich in bester Gepäckträger-Manier Schritt zu halten, musste sich aber seinem Kryptonit, einer Familie mit Kinderwagen, geschlagen geben. Diese fünf Sekunden reichten Fies aus um sich über die breitere Zielgerade zu retten und seinen ersten Etappensieg einzufahren. Eine späte Befriedigung für Björn Fies, welcher zuletzt immer wieder als erster abgehängt wurde und im Gesamtklassement völlig chancenlos war. Nach dem Rennen kündigte Fies auf dem Höhepunkt angesichts der Feldverkleinerung seinen Rücktritt vom Wagguspocht an. Dies sollte aber die Freude auf dem Podest nicht zu sehr trüben, welches im Übrigen durch Ulf Janrich und Johnny Brominger komplettiert wurde. Weiter hinten hielten sich die Favoriten für das Tour-Gesamtklassement schadlos.

In diesem geht der Träger des Maillot Bleus, Abraham L. Orleano, mit einem Vorsprung von über drei Minuten auf seinen ärgsten Verfolger Hanspeter Danuser ins Toggenburg. Dort geht es in einer zwar kurzen, aber höhenmeterreichen Etappe hinauf zum östlichsten der sieben Kurfürsten, zur Chäserrugg. Mit 2261 m. ü. M stellt diese das Dach der diesjährigen Tour dar.

Statistik zur Etappe Andelfingen – Neuhausen (Rheinfall)

Länge: 13,7 km

Höhenmeter: 270 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:07:22
2	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	3:07:27
3	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	3:07:30
4	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	3:07:30
5	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	3:07:30
6	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	3:07:30
7	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	3:07:30
8	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:07:30
9	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	3:07:45
10	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	3:07:45
11	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	3:07:45
12	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	3:07:45
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	3:32:22

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	54:47:14
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 3:14
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 5:10
4	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 7:56
5	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 12:18
6	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 12:32
7	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 12:33
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 24:46
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 57:25
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 1:31:17
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 2:15:47
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 2:16:17
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 8:02:53



15. Etappe: Itios – Chäserrugg



Ein Prosit der Gemütlichkeit

Mit Bedacht, Konstanz und Gleichmut erklimmt Ulf Janrich als Erster das Dach der Tour

Start Bahnstation Itios (Unterwasser)

Nach den zwei Überführungsetappen durch das Zürcher Unterland, Weinland und Schaffhausen kehrt die Tour d'Anzeiger 2022 bei der drittletzten Etappe in die Berge zurück. Zum ersten Mal seit der Ankunft auf der Axalp endet eine Etappe im Massenstart wieder in einer Bergankunft. Die heutige Etappe überzeugt dabei weniger mit ihrer Länge als vielmehr mit den zu absolvierenden Höhenmetern. Startort der Etappe war die Station Itios, welche via Standseilbahn von Unterwasser aus bequem erreichbar war. Eine Reise die am Vortag der Etappe auch der bereits ausgeschiedene Vorjahressieger Roland T. Trinker unternommen hatte. Von seinem Oberschenkelbruch wieder genesen hatte er sich für seine Comrades-Teamkollegen auf die Strecke begeben, um den besten Weg zu rekognoszieren.



Während also die Jungs von Comrades alles unternahmen um optimal vorbereitet zu sein, musste Appolonius Zraggen von seinen Vaticanicus-Kollegen einmal mehr zur Motivation aufgerufen werden. In einer langen Debatte konnte der Geistliche immerhin auf den Kompromiss heruntergehandelt werden, dass er sich auf den letzten zwei Etappen (so wie im Vorjahr) ins Zeug legt. Für heute war allerdings mit seiner Unterstützung noch nicht zu rechnen.

Ganz anders lag die Motivation bei Neat Treu. Als St. Galler war die «Bergbiene» heute der «Regional de l'Etappe». Entsprechend engagiert legte er los und attackierte bereits bei erster Gelegenheit. Aufgrund seines grossen Rückstandes im Gesamtklassement liessen ihn die Favoriten gewähren. Insbesondere da Hanspeter Danuser offenbar einen ganz schlechten Tag eingezogen hatte. Schon in den ersten Kehren verlor er den Kontakt zum Hauptfeld. Er beruhigte Teamkollege Freddy Marcx mit den Worten, er verfolge eine Taktik des regelmässigen Tempos und würde obenaus zulegen. Dieses Konzept schien auch Ulf Janrich zu überzeugen, welcher ebenfalls nicht mehr mit dem Hauptfeld Schritt halten wollte. Somit war die Ausgangslage einige Meter unterhalb der Zwischenstation Stöfeli die Folgende: An der Spitze Ausreisser Neat Treu, dann das Hauptfeld um Leader Orleano und die Mitfavoriten Nurmov und Palmstrong, anschliessend die geruhsame Gruppe des leidenden Hanspeter Danuser und zum Abschluss die Herren Fies und Ömenzind, die nicht schneller konnten und Appolonius Zraggen, der nicht schneller wollte.

Der schlechte Tag des Tourzweiten Danuser sollte sich fortsetzen, als er bei einem Wegweiser

versehentlich einen unbeschilderten Weg einschlug, während der Wegweiser zur Chäserrugg eindeutig in die andere Richtung wies. Sollte man meinen...



Denn an dieser Stelle schlug der Comrades-Masterplan zu. Im Wissen darum, dass es von Illios zwei Varianten gab um zur Chäserrugg hochzugelangen, hatte Roland T. Trinker bei seinem Waggu am Vortag an oben erwähnter Stelle den Wegweiser zur kürzeren Route entfernt. Von dieser hatten im Anschluss nur noch die Teamkollegen Danuser und Marcx Kenntnis. Dass man unglücklicherweise auch Ulf Janrich mitschleppte, musste in Kauf genommen werden.

Derweil waggelte die Leadergruppe den mühsameren, weil karstiger und gerölliger Pfad hinauf. Könnte dies die Entscheidung im Kampf um den Gesamtsieg gewesen sein? Die Danuser-Route ist gemäss Beschilderung um gut eine halbe Stunde schneller. Jedoch brach auf der Orleano-Route der vermeintliche Kampf ums Leadertrikot aus. Der wiedererstarke Pavel Nurmov forcierte das Tempo und unternahm alles, um seine fünf Minuten Rückstand aufzuholen. Ein glänzend aufgelegter Causto Foppi führte seinen Leader aber immer wieder an den Herausforderer heran. Das horrende Tempo führte alsbald dazu, dass Dance Palmstrong und Johnny Brominger nicht mehr mitgehen konnten. Somit verabschiedete sich der Amerikaner am heutigen Tag definitiv aus dem Kampf um den Gesamtsieg. Für den ehemaligen Leader der Tour eine grosse Enttäuschung.



Derweil wurde auf der Danuser-Route vom Abwechler-Trio nicht ganz die gleich hohe Geschwindigkeit an den Tag gelegt. Von sich und ihrer Route überzeugt und in Anbetracht, dass es morgen nochmals über 600 Höhenmeter geht, packte man nicht die ganzen Wagguqualitäten aus. Man hielt an der unten angekündigten Taktik des regelmässigen Tempos fest. Etwas das ganz besonders Ulf Janrich entgegen kam, der sehr selten in seiner Karriere seine Tempi variiert hat. Daher rückten im virtuellen Tagesklassament die eigentlich schon abgeschlagenen Orleano und Foppi wieder näher an Danuser heran. Noch vor den beiden Vaticanicus-Wagglern befand sich Neat Treu, der nichts von den Geschehnissen hinter sich mitbekommen hatte und sich auf dem gerölligen Siegespfad wähnte.

Doch wie zu erwarten war, stellte sich die Danuser-Route als die schnellere heraus. Die Gruppe erreichte das Bergrestaurant auf der Chäserrugg als erstes. Dabei liessen die Comrades im Glauben an einen riesigen Vorsprung und der damit verbundenen Übernahme des Maillot Bleus ihrem Gefährten Janrich den Vortritt, welcher damit einen Tag nach dem Premierensieg von Björn Fies ebenfalls zu seinem ersten Etappensieg kam. Die Freude über den Coup bleibt den Comrades aber im Halse stecken, als nur zwanzig Sekunden nach Ihrer Ankunft von der anderen Wegseite Neat Treu eintraf. Dieser verstand die Welt nicht mehr, als er erfuhr, dass Janrich & Co. bereits am Ziel waren. Als er im Nachgang von den Ereignissen mit der Alternativroute erfuhr, kündigte er seinen Rücktritt auf Ende der Tour an, um eine Karriere als Stand-Up-Comedian mit seinem Programm «Wie d'Flüüge zum Schiisdrägg» zu lancieren.

Gut zwei Minuten nach Treu trafen die entfesselten Orleano und Foppi ein, welche zwischenzeitlich auch Nurmov abgehängt hatten. Zuerst herrschte Entsetzen vor, dass Danuser bereits oben war. Dann kam die Erleichterung darüber, dass ein Restvorsprung von 44 Sekunden verblieben war. Der Protest bezüglich des entfernten Wegweisers wurde von der TdA-Jura mit dem Grund abgewiesen, dass man zwar von der Dreistigkeit befremdet, jedoch von der taktischen Gerissenheit beeindruckt sei. Einen Passus zu einem Entfernungsverbot eines Wegweisers gibt es im Reglement schlicht noch nicht. Damit war vor der letzten Bergetappe alles für das finale Duell Orleano gegen Danuser angerichtet.

TOUR D'ANZEIGER 2022

Statistik zur Etappe: Illios – Chäserrugg

Länge: 5,8 km

Höhenmeter: 890 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	2:47:42
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	2:47:45
3	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	2:47:45
4	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	2:48:04
5	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	2:50:15
6	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	2:50:15
7	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:53:11
8	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	3:04:29
9	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	3:08:11
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	3:22:17
11	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	3:30:36
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	3:46:57
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:02:28

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	57:37:29
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 0:44
3	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 8:06
4	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 9:59
5	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 12:33
6	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 22:10
7	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 22:35
8	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 30:14
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 54:55
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 2:03:19
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 3:12:29
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 3:28:30
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 8:43:14



16. Etappe: Urnäsch – Schwägalp



Foppi für die Etappe – Orleano fürs Gesamte?

Drama auf Passhöhe Schwägalp - Danuser noch 15 Sekunden zurück: «Tour hat 17 Etappen!»

Start Bahnhof Urnäsch



Die Tour d' Anzeiger 2022 biegt an Tag 4 im «5 in 5-Finale» auf ihre Zielgeraden ein. Die vorletzte Etappe von Urnäsch auf die Schwägalp sollte die Entscheidung bringen, da auf der letzten Etappe der Leader traditionell nicht mehr angegriffen wird. Dementsprechend setzte sich Vaticanicus, das neben den Schweissgenossen als einzig komplett gebliebene Team der Tour, von Beginn weg an die Spitze. Dabei zeigte für einmal auch Dauer-Nonchaleur Appolonius Zraggen sein Engagement und diktierte die Marschgeschwindigkeit. Dabei gelang es ihm, im Gegensatz zum hinteren Teil des Feldes, ein Falschabbiegen zu verhindern. Aufgrund einer Baustelle hatten Ulf Janrich und Dance Palmstrong sich nur auf den Wegweiser zur rechten Strassenseite geachtet und bogen im Glauben auf dem einzig richtigen Weg zu sein ab. Zraggen, Orleano, Danuser & Co., welche 2019 den Wagguanzeiger auf Twitter verfolgten, kannten die richtige Route natürlich. Wie sollte man sich da auch verlaufen können? Der gestrige Etappensieger Janrich und der ehemalige Tourleader Palmstrong sollten den eingehandelten Rückstand bis zum Ziel nicht mehr einholen können.



Als bald sollten auch die Hinteren des Gesamtklassments der Kadenz von Foppi und Zraggen nicht mehr folgen können. Ein gebrochener Neat Treu verabschiedete sich wie die Herren Hülle, Ömenzind und Fies bereits vor dem Schluslauf aus Rang und Traktanden. Auf Höhe Rossfall waren nur noch 7 Waggler an der Spitze, 3 Vaticanicus, 2 Comrades sowie Nurmov und Brominger. Beim Überqueren der Passstrasse kamen ein letztes Mal Diskussionen bezüglich Routenwahl auf.

Erneut hätte es mehrere Möglichkeiten gegeben, wie man zur Schwägalp gelangte. Aber selbst wenn Hanspeter Danuser erneut einen Schleichweg gekannt hätte, wäre er dieses Mal unter keinen Umständen von den Vaticanicus alleingelassen worden. Diese waren zu jeder Zeit an vorderster als auch an hinterster Front der Spitzengruppe anzutreffen. Ein Entkommen schien ausgeschlossen.



Am Fusse der letzten Steigung der Tour liess es sich Danuser dennoch nicht nehmen, gemeinsam mit Teamkollege Freddy Marcx zu attackieren. Dies führte allerdings nicht dazu, dass Orleano oder seine Helfer abgeschüttelt wurden, aber für Nurmov und Brominger war das Tempo zu hoch. Der Gesamtdritte Nurmov, welcher mit seinen 8 Minuten Rückstand zumindest theoretisch noch ein Kandidat fürs Gesamtklassement war, verabschiedete sich somit aus der Entscheidung und musste sogar um seinen Platz auf dem Tour-Podest zittern, da sein Kontrahent Causto Foppi heute einen Sahnetag einzog.

So lagen drei Vaticanicus und zwei Comrades an der Spitze, als man sich dem letzten Wald vor der Passhöhe näherte. Neben zwei sogenannten «Bäche des Todes», welche nur knapp trockenen Fusses überquert werden konnten, war auch das Überwinden von Treppenstufen zur Aufgabe geworden. Tourleader Abraham L. Orleano, genannt El Treppo, war in seinem Element und ergriff von sich aus die Initiative. Tatsächlich gelang es ihm Danuser abzuschütteln und er traf als Erster auf der Passhöhe ein. Doch genau gleich wie der Wagguredaktor vor drei Jahren ([Twitter](#) berichtete) oblag auch Orleano dem Irrtum, dass es sich dabei um das Ziel handelte. Auf der Verkehrsinsel blickte er in Erwartung von Gratulationen umher und sah dabei nicht, wie Hanspeter Danuser und Causto Foppi den direkten Weg Richtung Talstation Säntis einschlugen.



Sein Glück war lediglich, dass Appolonius Zraggen ihn aus den Augenwinkeln wahrnahm und ihm laut gestikulierend zurief «Falsches Ziel du Pfeife, falsches Ziel!». Sogleich setzte sich der Träger des Maillot Bleus in Bewegung und versuchte mit Hilfe von Zraggen wieder zu Foppi und Danuser aufzuschliessen. Zu den Beiden gesellte sich der zuvor abgeschüttelte Marcx, welcher allerdings den Teufel tun würde, auch nur einen Meter Führungsarbeit zu leisten.

An der Spitze ging es zwischen Foppi und Danuser nicht mehr nur um den Tagessieg, sondern auch ums Gesamtklassement. Foppi, welcher das Drama um seinen Leader am Rande wahrgenommen hatte, stellte die Arbeit an der Spitze ein und genoss für den kurzen Rest der Etappe den Windschatten von Hanspeter Danuser. Unmittelbar vor der Ziellinie setzte Foppi doch noch zum Angriff an und es gelang ihm an seinem Konkurrenten vorbei zu ziehen und den glorreichen siebten Tour-Etappensieg seiner Karriere einzufahren. Der zweitplatzierte Danuser setzte unmittelbar nach seiner Ankunft die Stoppuhr in Bewegung. 45 Sekunden mussten bis zum Eintreffen von Orleano vergehen, damit er ins Maillot Bleu schlüpfen konnte. Doch nur 30 vergingen. Mit letzten Kräften hatte Orleano den Schaden in Grenzen gehalten und wurde wie ein Sieger des Schwägalp-Schwingets auf die Schultern seiner Teamkollegen gehoben. Lächelnd wollte er sich bei Danuser für den Schlagabtausch bedanken und gratulieren, doch dieser verweigerte den Handschlag. «Ich werde bei diesem knappen Abstand auch die letzte Etappe für den Kampf um den Toursieg nutzen» verkündete Danuser unmittelbar nach der Zielankunft und verwies darauf «dass 17 Etappen auf dem Plan stehen» und er «keinen Grund sehe, warum die Letzte nur zum Schaulaufen zur Verfügung stehen sollte.» Ein Gentleman-Agreement unter den Waggler schreibt eigentlich vor, den Leader auf der letzten Etappe nicht mehr anzugreifen. Doch Hanspeter Danuser ist kein Gentleman.

TOUR D'ANZEIGER 2022

Statistik zur Etappe: Urnäsch – Schwägälp

Länge: 11,6 km

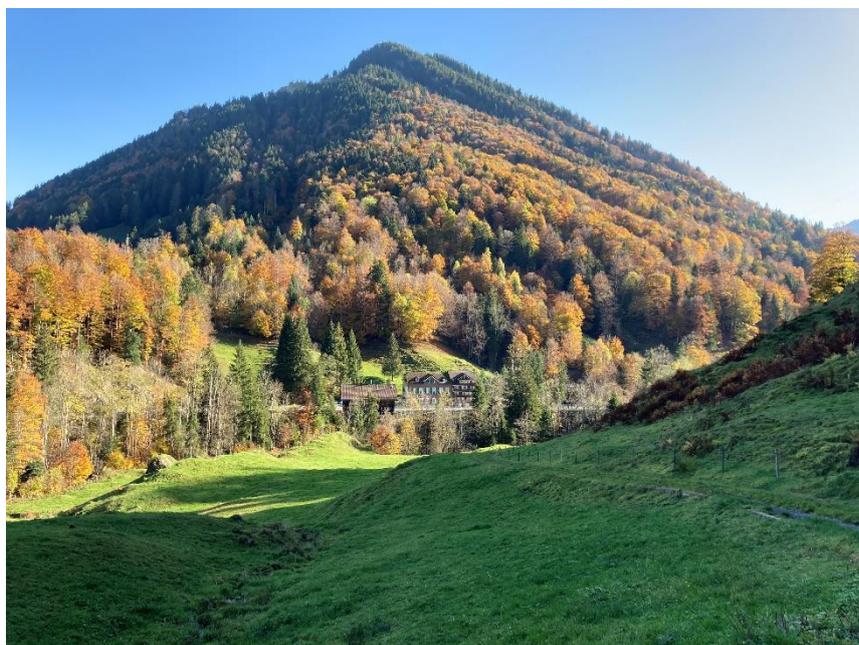
Höhenmeter: 610 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	3:25:16
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	3:25:16
3	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	3:25:45
4	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	3:25:45
5	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	3:25:45
6	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	3:31:06
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	3:31:06
8	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	3:36:17
9	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	3:36:17
10	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	3:40:45
11	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	3:52:22
12	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	3:57:16
13	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	4:08:14

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	51:39:44
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 0:15
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 12:04
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 13:27
5	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 20:31
6	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 32:42
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 35:35
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 37:35
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 54:55
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 2:29:56
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 3:44:00
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 4:20:59
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 8:43:14



17. Etappe: Wohlen bei Bern – Bern

Packender Zweikampf um Gesamtsieg an Abraham L. Orleano

Appolonius Zraggen gewinnt traditionelle Ankunft auf der Champs de Papiermühlelysée



Start Gemeindehaus Wohlen bei Bern

Die letzte Etappe der Tour d' Anzeiger stand bei bewölkten Bedingungen auf dem Programm. Selbst der Himmel schien angesichts des Traditionsbruchs zu weinen, den Hanspeter Danuser heute begehen wollte. Ein Angriff auf den Leader während der Schlussetappe ist beim Wagguspocht nicht gern gesehen, aber gemäss bestehendem Reglement nicht verboten. Dennoch war das Feld an diesem Morgen definitiv pro Abraham L. Orleano eingestellt, wollte sich aber gleichzeitig nicht in den Kampf um das Gesamtklassement einmischen.



An den Ufern des Wohlensee

Dem geneigten Beobachter der Tour stellte sich ausserdem die Frage, wo auf dem flachen Parcours Danuser die 15 Sekunden auf seinen Kontrahenten genau herauswaggeln wollte. Auf dem Weg zum Wohlensee herunter sollte es schon mal nicht gelingen und auch am Uferweg entlang sollte sich keine Gelegenheit bieten. Allerdings verlief der Weg nicht durchgehend am See entlang. Eine dieser Abweichungen versuchte Danuser effektiv zum Angriff zu nutzen, allerdings neutralisierte der wachsame Vaticanicus-Teamkollege Appolonius Zraggen ein fürs andere Mal die Absichten der Comrades.



Dem Restfeld waren die Streitigkeiten an der Spitze zu blöd, sie liessen die Führenden ziehen. So verblieben die gleichen Waggler wie an der Schwägälp an der Spitze. Einzige Ausnahme war

Pavel Nurmov von «Oranjes – Nordic Dynamites», welcher hoffe durch eine Unachtsamkeit von Causto Foppi wenigstens noch den dritten Platz im Gesamtklassement zurückzuerobern. Auf Höhe Felsenau gab jedoch auch Nurmov seine Absichten auf waggelte die Tour gemütlich zu Ende. Foppi schloss sich ihm an. So verblieben, nachdem Hinterkappelen und Bremgarten hinter sich gelassen wurden und man auf städtisches Gebiet einbog, die Herren Orleano, Danuser und Zraggen an der Spitze der Etappe.



Der Aare entlang

Je länger die Etappe dauerte desto unrealistischer erschien ein erfolgreicher Angriff Danusers. Trotzdem versuchte er es auf der Rabbbentaltreppe, welche vom Altenbergsteg hoch zum Kursaal und dem Viktoriaplatz führte. Allerdings schienen die letzten fünf Tage an den Kräften Danusers gezehrt zu haben, sodass er die letzte Konsequenz bei seinem Angriff vermissen liess. Während Orleano locker mitging, beschloss Zraggen sogar noch einen Drauf zu setzen. Mit einem beherzten Schlag auf seinen Unterarm, welcher dazu führte, dass seine Hand mit ausgestrecktem Mittelfinger nach oben schnellte, zog er schnellen Schrittes an Danuser vorbei und setzte sich an die Spitze. Der abgehängte Danuser versuchte mit einer letzten Routenanpassung das Unmögliche und schlug nicht den Weg entlang der Tramschienen zum Stadion Wankdorf ein, sondern versuchte es durch die Spitalackerstrasse am Stadion des FC Breitenrain vorbei. Dieses Unterfangen führte aber letztendlich lediglich dazu, dass er seine 15 Sekunden nicht nur nicht aufholen konnte, sondern sogar weitere 38 Sekunden aufgebrummt bekam. So setzte sich Abraham L. Orleano bei seiner ersten Tourteilnahme verdient durch und feierte seinen ersten Gesamtsieg. Noch-Teamkollege Zraggen gewann wie im Vorjahr die Schlussetappe und steht nun, man mag es glauben oder nicht, bereits bei drei Etappensiegen. Im Gesamtklassement wurde er mit beinahe 9 Stunden Rückstand abgeschlagener 13. und Letzter.



Blick in die Zukunft

Nach und nach trafen die restlichen Teilnehmer ein. Es ergaben sich wie erwartet keine Veränderungen im Gesamtklassement mehr. Hinter Orleano und Danuser komplettierte Causto Foppi das Podest. Nach seinem 2. Platz im Vorjahr sicherlich eine leise Enttäuschung, welche allerdings auf seinen Misstritt in der Etappe nach Zürich zurückzuführen ist. Er wird es an der Seite von Toursieger Orleano im nächsten Jahr wieder probieren. Dies gilt auch für Pavel Nurmov, welcher zum zweiten Mal nacheinander den undankbaren 4. Platz belegte. Er wird neben Orleano und Foppi der Dritte im Bunde des neuen Team «Waggu professionals» sein.

Doch was geschieht mit Appolonius Zraggen? Dieser wird sich tatsächlich dem Team ...Anzeiger von Roland T. Trinker und Hanspeter Danuser anschliessen. Ein Trio Infernale scheint geboren. Doch warum der Zusammenschluss der Rivalen? Roland T. Trinker, Toursieger von 2021, erklärt: «2023 geht es nicht nur gegen den diesjährigen Toursieger Orleano, sondern auch gegen Sir Domond, von welchem man sagt, er habe noch nie einen Waggu verloren. Mit dem Zusammenlegen unsere destruktiven Kräfte hoffen wir den Wunderwuzzis etwas entgegensetzen zu können. Zraggen hat zwar versprochen sich reinzuhängen, aber wahrscheinlich werden wir ihn mit einem leistungsbezogenen Spendenvertrag zusätzlich motivieren müssen.» Wir dürfen gespannt sein.

Für Dance Palmstrong, Johnny Brominger, Freddy Marcx, Janrich, Ömenzind und Hülle geht die Waggu-Karriere vorerst in eine Pause. Sofern Sie sich nicht für das Team von Sir Domond qualifizieren können.

Dieser wird Anfangs 2023 beim «Rundwaggu zu Bern» seine Mitstreiter aussuchen. Björn Fies und Neat Treu traten zurück und absolvierten somit ihre letzte Tour.

Mit 63 Stunden war die diesjährige Ausgabe um fünf Stunden kürzer als diejenige von 2021. Dies lag vor allem daran, dass kaum längere Bergetappen absolviert wurden. Dies soll sich nach dem Willen der Tour-Jury im nächsten Jahr wieder ändern. Die Tour soll ausserdem über einen kürzeren Zeitraum als 9 Monate ausgetragen werden.

Doch all dies wird die Zukunft zeigen. Heute feiern wir das Ende der 2. Ausgabe der Tour d' Anzeiger und gratulieren dem Toursieger Abraham L. Orleano, welcher kam, sah und gewann!



Statistik zur Etappe: Wohlen bei Bern – Bern

Länge: 12,0 km

Höhenmeter: 280 m

Tagesklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	2:47:28
2	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	2:47:42
3	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	2:48:20
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:51:15
5	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	2:51:15
6	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	2:51:15
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	2:55:57
8	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	2:56:04
9	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	2:56:04
10	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	2:57:15
11	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	2:58:44
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	2:59:07
13	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	3:00:00

Gesamtklassement

Platz	Nummer	Name	Nation	Team	Zeit
1	13	Abraham L. Orleano	ESP	Vaticanicus	63:50:56
2	3	Hanspeter Danuser	SUI	Comrades	+ 0:53
3	11	Causto Foppi	ITA	Vaticanicus	+ 15:37
4	41	Pavel Nurmov	FIN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 17:00
5	52	Ulf Janrich	GER	Est formula Ina	+ 28:53
6	21	Dance Palmstrong	USA	Easyriders USA	+ 41:04
7	31	Johnny Brominger	SUI	Schweissgenossen	+ 43:50
8	32	Neat Treu	SUI	Schweissgenossen	+ 49:53
9	2	Freddy Marcx	BEL	Comrades	+ 58:28
10	53	Alec Hülle	SUI	Est formula Ina	+ 2:40:58
11	33	Cesi Ömenzind	SUI	Schweissgenossen	+ 3:53:33
12	43	Björn Fies	DEN	Oranjes - Nordic Dynamites	+ 4:32:24
13	12	Appolonius Zraggen	SUI	Vaticanicus	+ 8:43:00
14	22	Lloyd Flandis	USA	Easyriders USA	DSQ
15	23	Hylor Tamilton	USA	Easyriders USA	DSQ
16	51	Andreas Gartwyhl	SUI	Est formula Ina	DSQ
17	42	Frederik Verspotten	NED	Oranjes - Nordic Dynamites	DNF
18	1	Roland T. Trinker	SUI	Comrades	DNF